



*Breitflügelfledermaus*

## ***Vom Rohbau zum Fledermauszentrum***

Seite 3

# Inhalt

Arbeitsgruppe Fledermäuse 2012 – ein bewegtes Jahr.....	3
Begrünungsprojekt „Mehr Natur in der Stadt“.....	5
Vortrag.....	6
BUND-Projekt zur Erhaltung der Kulturpflanzen-Vielfalt.....	6
Die Agrardemonstration 2013 – ein lohnendes Ziel in Berlin.....	8
Unser Schulessen muss besser werden.....	9
Hannoversche Moorgeest.....	10
Gewässerentwicklung.....	12
Biologie der Schmetterlinge.....	13
Der Weißstorch in der Region Hannover.....	14
Die BUND-Naturdetektive.....	16
Bundesfreiwilligendienst beim BUND in der Geschäftsstelle.....	17
Arbeitsgruppe Pilzkartierung – rund um das Jahr aktiv.....	17
Arbeitsgruppe Amphibien – Bericht vom Badebornteich.....	18
Arbeitsgruppe Mauersegler – zieht Bilanz.....	19
Ortsgruppe Barsinghausen – dem Klimaschutz zuliebe.....	20
BUND-Aktivitäten 2013.....	21
Nachruf.....	34
Einladung zur Mitgliederversammlung 2013.....	35



*Langohr auf Handschuhfinger (Dr. Renate Keil).*

## Impressum

**Herausgeber:** BUND Region Hannover

**Redaktion:** Georg Wilhelm, Hannelore Plaumann, Sibylle Maurer-Wohlatz, Astrid Groß

**Titelfotos:** Dr. Renate Keil

**Satz und Layout:** Jana Lübbert

**Druck:** Horn-Druck

**Auflage:** 4.300 Exemplare

**Erscheinungsweise:** Einmal pro Jahr

**Redaktionsschluss für den Rundbrief 53 (Frühjahr 2014) ist der 01.02.2014**

# Arbeitsgruppe Fledermäuse 2012 – ein bewegtes Jahr

## Vom Rohbau zum Fledermauszentrum

**2012 verlangte der Arbeitsgruppe Fledermäuse des BUND Region Hannover mehr ab als all die anderen Jahre zuvor. Alles begann im Herbst 2011, als die Fledermäuse aus der Voliere in der Waldstation Eilenriede ausziehen mussten, denn die Voliere war viel zu klein geworden für die vielen Fledermauspatienten.**

Während einige Tiere in ihrem Winterquartier schlummerten, mussten andere warm gehalten und weiter intensiv behandelt werden. Gleichzeitig musste unter Hochdruck das neue Fledermauszentrum errichtet werden. Von der Stadt hatten wir eine ca. 500 m<sup>2</sup> große Gebäudeetage im stark verfallenen Rohbauzustand zur Verfügung gestellt bekommen, mit deren Sanierung und Ausbau wir im Januar 2012 beginnen konnten. Spätestens Ostern sollten die Tiere dort einziehen können. Doch das war leichter gesagt als getan. Unzählige Stunden, Tage, Wochen verbrachten Handwerker und Arbeitsgruppen-Mitglieder bei tiefsten Wintertemperaturen im Fledermauszentrum, um den Bereich für die Tiere fertig zu stellen. Parallel trafen unzählige Große Abendsegler ein, die Opfer von Baumfällungen geworden waren, sowie jede Woche mehrere kleine Fledermäuse mit diversen Verletzungen. Diese Tiere mussten alle intensiv medizinisch gepflegt und mit Wasser und Futter per Hand versorgt werden. Viele, viele Nächte schlugen sich die unermüdlichen Arbeitsgruppen-Mitglieder um die Ohren, um den Tieren das Leben zu retten.



*Bearbeitung von Höhlenbäumen für die Voliereinrichtung (Dr. Renate Keil).*

Natürlich muss dies alles auch finanziert werden. Großzügige Hilfen der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung, von Anheuser-Busch InBev, der Landeshauptstadt Hannover und der Region Hannover haben uns den Start ermöglicht, aber reichen noch längst nicht für den kompletten Ausbau des Fledermauszentrums. So nutzten wir, neben unzähligen Spendenaufrufen und Stiftungsanträgen, auch die kalte Jahreszeit, um bei Flohmärkten und Weihnachtsbasaren Verkaufserlöse und Spenden zu erzielen. Außerdem sammelten wir im Bekannten- und Freundeskreis Einrichtungsgegenstände und sogar gute gebrauchte ausgebauter Fenster, um die Räumlichkeiten weiter auszubauen.



*Letzte Arbeiten vor der Fertigstellung der Volieren (Dr. Renate Keil).*

Zur Finanzierung der immer wieder nötigen vielfältigen Ausgaben trägt auch die Vermittlung von Patenschaften bei, die uns besonders am Herzen liegt, weil sie gleichzeitig auch eine Erfolgsbestätigung für unsere Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit ist und unsere Fledermauspaten als Multiplikatoren in ihrem eigenen Bekanntenkreis wirken. Viele nette Kontakte sind schon darüber entstanden.

Darüber hinaus musste der Internetauftritt dringend verbessert werden. Auch neue Internetauftritte bei [Greenaction.de](http://Greenaction.de), [Facebook.de](http://Facebook.de), [benefind.de](http://benefind.de) und [benesale.de](http://benesale.de) wurden zeitgemäß etabliert.

Dann endlich war es soweit, der große Tag des Einzugs der Fledermäuse in das Fledermauszentrum! Doch blieb den Tieren nur kurze Zeit, um sich einzuleben, denn schließlich sollten viele

von ihnen schon bald wieder ausgewildert werden. Also begannen wir umgehend mit dem Flugtraining. Im Anschluss daran standen dann die abendlichen Auswilderungen auf dem Programm, wobei jede einzelne Fledermaus bei passendem Wetter an ihren Fundort zurückgefahren und in einem geeigneten Gelände in dessen Nähe wieder freigelassen wurde, fast jedes Mal ein abendfüllendes Programm. Rund 200 Tiere konnten 2012 wieder gesund in die Freiheit entlassen werden. Erstmals gelang in Hannover auch die erfolgreiche Auswilderung einer großen Gruppe von Großen Abendseglern, die in Gefangenschaft geboren wurden, nachdem deren Mütter bei Baumfällungen verunglückt waren.



*Bartfledermaus mit zeretzten Flughäuten*  
(Dr. Renate Keil).

Viele neue Arbeitsgruppen-Mitglieder fanden in der Zwischenzeit zu uns und verstärken unser Team. Doch auch einen schweren Verlust hatten wir zu verzeichnen. Unsere hochgeschätzte Gründerin der Arbeitsgruppe Fledermäuse, die Diplom-Biologin Elke Mühlbach, hat uns im Mai für immer verlassen. Nun liegt es an uns allen, ihre Arbeit fortzuführen und für den Fledermaus-schutz einzutreten.

Dazu gehört natürlich auch die Öffentlichkeitsarbeit: Die Arbeitsgruppe Fledermäuse nahm an vielen Veranstaltungen wie zum Beispiel am Autofreien Sonntag in Hannover, dem Hubertusfest im Wisentgehege Springe und dem Umweltforum teil. Ein Tomatenverkauf zugunsten der Fledermäuse erbrachte rund 500 Euro. Von der Arbeitsgruppe angebotene Fledermausführungen im Gelände wurden gut angenommen, Flyer wurden überarbeitet, Poster entworfen, Presseartikel geschrieben und viele Bürgeranfragen beantwortet. Anfragen zur Behandlung und Auswilderung von Fledermäusen erreichten uns sogar aus der Schweiz, aus Spanien, Puerto Rico und den USA. Naturwelt.org und Teamerde.eu ließen die Fledermäuse auf ihre Websites einfliegen und der Bat-shop.de ging eine Kooperation mit uns ein.



*Fütterung von Baumfällungsopfern*  
(Dr. Renate Keil).

Ganz „nebenbei“ musste der Ausbau des Fledermaus-zentrums weiter vorangetrieben werden, mit all den Tücken, die ein Bau üblicherweise zu bieten hat. Doch Dank unserer vielen, derzeit 53, fleißigen Arbeitsgruppen-Mitglieder, von denen einige sogar täglich im Einsatz für die Fledermäuse sind, konnten wir alle Schwierigkeiten meistern und freuen uns darüber, wie gut sich das Fledermausprojekt zum Schutz der Tiere entwickelt hat. Wir haben noch viele weitere Pläne und Ideen und arbeiten fleißig an deren Umsetzung.

Gudrun Becker

Wir danken all unseren Unterstützern sehr herzlich, die sich für dieses Projekt eingesetzt und zum Erfolg beigetragen haben.



Wer in der Arbeitsgruppe Fledermäuse mitmachen möchte, meldet sich bitte bei Dr. Renate Keil: [drrenatekeil@aol.com](mailto:drrenatekeil@aol.com)

Wer uns kostenlos unterstützen möchte, kann dies auf [benefind.de](http://benefind.de) und [benesale.de](http://benesale.de) tun (Bitte AG Fledermäuse BUND Region Hannover auswählen)

Wer spenden möchte oder eine Patenschaft für eine Fledermausart übernehmen möchte, kann ganz einfach auf [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de) Thema Fledermäuse den Patenschaftsantrag ausfüllen oder eine **Spende** überweisen (Verwendungszweck „Spende Fledermäuse“). Ohne Internetzugang erhalten Sie die Informationen auch telefonisch unter (05 11) 67 1475

Sie haben eine Fledermaus gefunden? Unser **Notruf**: (01 57) 3091 02 22

Allgemeine **Beratung** zum Thema Fledermäuse: BUND Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93



## Die Städte der Zukunft sind grün statt grau

Seit dem 1. Juni 2012 läuft das Projekt „Mehr Natur in der Stadt: Dach- und Fassadengrün in Hannover-Linden“ des BUND Region Hannover in Kooperation mit dem Fachbereich Umwelt und Stadtgrün der Landeshauptstadt Hannover. Im Rahmen dieses Projektes sollen zunächst im dicht besiedelten Stadtteil Linden mit einem Förderprogramm Anreize zur Fassaden- und Dachbegrünung geschaffen werden.

In der Stadt ist Grün noch immer Mangelware. Häufig ist das Stadtbild geprägt von kahlen Hauswänden und von tristen grauen Dächern, die wenig Abwechslung bieten. Das muss nicht so sein: Gebäudefassaden, Flachdächer und leicht geneigte Satteldächer stellen wertvolle potentielle Vegetationsflächen dar, die begrünt, belebt und genutzt werden können – auf vielfältige Art und Weise lassen sich so grüne Oasen schaffen!



Das Projektteam vor dem neuen Büro in Linden.

Begrünte Gebäude sind nicht nur schön anzusehen und bereichern das Stadtbild, sie bieten auch Tieren und Pflanzen neuen Lebensraum und verbessern das Stadtklima nachhaltig. Die

Begrünung dicht bebauter städtischer Quartiere ist deshalb dringend geboten und stellt einen wichtigen Baustein der städtischen Anpassungsstrategie an den Klimawandel dar. Hier besteht ein enormes Potential: Von insgesamt 32 Millionen Quadratmeter Dachflächen im Stadtgebiet Hannovers sind bisher erst eine Million Quadratmeter bepflanzt. Dadurch gelangen schon jetzt jährlich 250.000 Kubikmeter Regenwasser nicht in die Kanalisation, sondern verdunsten. Das wirkt sich positiv auf die städtischen Temperaturen und auf den Wasserhaushalt aus.

Nach einer Modellphase soll das Förderprogramm für Dach- und Fassadenbegrünung 2013 auf das ganze Stadtgebiet ausgeweitet werden. Das Projektteam bietet Interessenten im Rahmen der Förderung eine kostenlose Beratung sowie einen finanziellen Zuschuss. Für eine Fassadenbegrünung werden bis zu 350 Euro Zuschuss gewährt, für eine Dachbegrünung bis zu 3.000 Euro. Möglich ist diese Förderung durch die finanzielle Unterstützung des Projektes durch die Landeshauptstadt Hannover, durch Anheuser-Busch InBev und durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Mit einer fachkundigen Beratung, mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und mit medienwirksamen Aktionen will das Projektteam in den kommenden ein- und einhalb Jahren der Dach- und Fassadenbegrünung in Hannover einen neuen Impuls geben und zahlreiche Begrünungen umsetzen. Interessenten sind darüber hinaus herzlich eingeladen, sich im neuen BUND-Projektbüro in Linden-Nord informieren und beraten zu lassen.

Sabine Littkemann

Wir bedanken uns für die Zusammenarbeit und Unterstützung bei:

**HANNOVER**  
**ER**



Kontakt und Information:  
BUND Region Hannover, Projektbüro Linden,  
Grotestraße 19, 30451 Hannover  
Tel.: (05 11) 70 03 82 47  
E-Mail: [begruenteslinden@nds.bund.net](mailto:begruenteslinden@nds.bund.net)

### **„Faszinierende Bienen: Genau hinschauen lohnt sich!“**

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung wird es einen sehr interessanten Vortrag von Dr. Otto Boecking, Institut für Bienenkunde – Celle, geben.



*Biene an Herbstaster (Sibylle Maurer-Wohlatz).*

In Niedersachsen gibt es 361 verschiedene Wildbienenarten, zu denen auch die Hummeln gehören. Sie sind nicht nur einfach sympathisch, sondern alle unverzichtbare „Dienstleister“ für die Natur und direkt für uns Menschen. Leider ist ein großer Teil sogar vom Aussterben bedroht. Mit ihrer Rolle als Bestäuber sind sie nicht nur in der Natur, in der Landwirtschaft und dem Gartenbau wichtig, sondern auch in unseren Kleingärten. Doch wie kann ich als engagierte/r Gärtner/in

diese nützlichen und zugleich vom Aussterben bedrohten Arten gezielt fördern? Beispielsweise gibt es allein in der Landeshauptstadt Hannover über 20.000 Kleingärten auf rund 5 Prozent des Stadtgebietes mit großen Potentialen, um Natur-oasen zu entwickeln. Nicht hinzugerechnet sind die vielen Haus- und Kleingärten in der übrigen Region Hannover. Es handelt sich also um sehr bedeutsame Flächen, die zur Förderung der Bienen und zum Nutzen für den Menschen gestaltet werden können. Wie farblos wäre unsere Welt ohne die Blütviefalt, die wir den Wild- und Honigbienen und anderen Bestäubern verdanken!

Die Teilnahme am Vortrag ist kostenlos; wir bitten um Anmeldung wegen der begrenzten Teilnehmerzahl unter [bund.hannover@bund.net](mailto:bund.hannover@bund.net) oder unter (05 11) 66 00 93.

**Literaturtip:** „Bienen brauchen Blütviefalt – mach mit!“ Leitfaden Kompensations- und Grünflächen zum Wohle der Honig- und Wildbienen. Text: Dr. Otto Boecking, Hrsg.: Nds. Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Verbraucherschutz und Landesentwicklung, 2012.

**Download unter:**

[http://www.laves.niedersachsen.de/download/64186/Leitfaden\\_Kompensations-\\_und\\_Gruenflaechen\\_zum\\_Wohle\\_der\\_Honig-\\_Wildbienen.pdf](http://www.laves.niedersachsen.de/download/64186/Leitfaden_Kompensations-_und_Gruenflaechen_zum_Wohle_der_Honig-_Wildbienen.pdf)

---

## **BUND-Projekt zur Erhaltung der Kulturpflanzen-Viefalt**

---

### **Genetische Viefalt statt Gentechnik**

Seit nunmehr zehn Jahren kultivieren wir ehrenamtlich mit dem 'Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenviefalt' (VEN) alte Kulturpflanzen, deren regionale und genetische Viefalt durch die zunehmende Konzentration internationaler Saatgutkonzerne in Gefahr ist. Diese produzieren im großen Maßstab gentechnisch verändertes Saatgut und die dazu „passenden“ chemischen Spritzmittel. So wird immer seltener das viefältige regionale Saatgut angebaut und damit gehen genetische Schätze für immer verloren.

Dagegen zu steuern ist das Interesse vieler kleiner Initiativen, Biosaatguthersteller und Vereine. Aber wir müssen das Thema anschaulich unter die Menschen bringen. Deshalb ist nach wie vor unser Sympathieträger für das Projekt die „Tomate“, die, obwohl sie aus der neuen Welt stammt, seit über 400 Jahren auch in Deutschland angebaut und entwickelt wird und von immer mehr Verbraucher(innen) geschätzt und Gärtner(innen) kultiviert wird: zum Beispiel der „Rote Heinz“ – eine alte Hannoveraner Regionalsorte. Wir testen auch jedes Jahr neue

alte Sorten aus der Genbank der IPK Gatersleben und entdecken wahre Schätze: So zum Beispiel in 2012 eine Wildtomate mit Riesenertrag und großer Widerstandskraft gegen die Kraut- und Braunfäule mit dem schönen Namen Humboldtii 99 oder einen sehr schmackhaften, ergiebigen und gesund wachsenden Mais alter indianischer Kulturen namens Alamo Navajo Blue. Wer braucht da bitteschön noch Hybriden oder Gentechnik? Die einmal getesteten und als gut bewährten Sorten vermehren wir dann in großer Anzahl in der nächsten Saison, um Saatgut an viele interessierte Menschen weitergeben zu können. Als Verein oder als Privatperson dürfen wir dies – wie die EU in 2012 bestätigt hat.

Von der Bodenbearbeitung über die Aussaat, die Beobachtung der Entwicklung der Pflanzen bis hin zur Saatgutgewinnung bedeutet dies viel Arbeit. Immer mehr BUND-Gruppen wollen im Frühjahr unsere alten Sorten unter die Leute bringen und es gibt auch ein gewachsenes Interesse an vielen anderen interessanten Gemüsesorten zum eigenen Anbau. Dank der jahrelangen guten Zusammenarbeit mit aha haben wir auch in 2012 wieder den Qualitäts-Grünkompost von aha bekommen, den unser Gärtner aus Jeinsen, Friedo Nötel, zu 50 Prozent mit Rindenumus zu einer garantiert torffreien Tomatenerdemischt, in der unsere Pflanzen unverwechselbar kräftig und gesund wachsen.



*Marc Winkelbach und Francesco Versace  
(Sibylle Maurer-Wohlitz).*

Daher sind wir, das kleine ehrenamtliche Team, sehr froh, dass wir 2012 durch Francesco Versace und Marc Winkelbach Verstärkung bekommen haben, die sich im Rahmen von Bürgerarbeit in Jeinsen um unseren Freiland-Erhaltungssacker und die kostbaren alten Tomatensorten im Gewächshaus von Friedo Nötel kümmern. Francesco Versace ist Italiener und stammt aus einer im Gartenbau traditionell

erfahrenen Familie; Marc Winkelbach ist gelernter Zierpflanzengärtner. In der Saison rund um unsere vielen Pflanzenbörsen werden viele Mitglieder die Gelegenheit haben, unsere engagierten Gärtner auch einmal persönlich kennen zu lernen. Sie kümmern sich im Freiland u.a. um unsere vielen alten, nicht mehr als Saatgut zugelassenen Stangenbohnsensorten, indigenen Maissorten mit vorzüglichem Geschmack sowie um Amarant, Gurken, alte Kohlsorten und anderes Gemüse.



*Maisvielfalt – „Long Pop Mix“  
(Sibylle Maurer-Wohlitz).*

Wir ackern natürlich ohne Chemie; es gibt Blühstreifen, wo sich vielfältige Insekten tummeln, die zugleich natürliche Gegenspieler von sogenannten Kulturschädlingen sind. Wir haben begonnen, uns mit Terra Preta zu beschäftigen, um eine dauerhaft fruchtbare Erde auch im Gewächshaus aufzubauen. D.h. Pflanzenkohle wird mit Kompost zu Mieten angesetzt; die Pflanzenkohle hat eine enorm große Oberfläche und kann die wichtigen Bodenmikroorganismen, Stickstoff, Mineralien und in dem dann entstehenden Ton-Kohle-Humuskomplexen auch Wasser speichern. Das Geheimnis der alten amazonischen Kulturtechnik von Terra Preta wird uns weiterhin intensiv beschäftigen. Wer Interesse hat, in unserer Projektgruppe mitzuarbeiten, möge sich bei mir melden.

Sibylle Maurer-Wohlitz

Hier zwei unverzichtbare Buchtipps zum Thema:

Gerald Dunst: Humusaufbau - Chance für Landwirtschaft und Klima, Verleger: Verein Ökoregion Kaindorf, Österreich 2011

U. Scheub, H. Pieplow, H.-P. Schmidt: Terra Preta - die schwarze Revolution aus dem Regenwald, Oekom Verlag 2013

# Die Agrardemonstration 2013 – ein lohnendes Ziel in Berlin

## „Wir haben es satt!“

Bereits am 10. November 2012 zogen wir gemeinsam mit weit mehr als 2.000 Menschen und über 40 Treckern in einem bunten Zug durch die Innenstadt von Hannover zu einer Großkundgebung auf dem Opernplatz. Um im Vorfeld der Wahlen in Niedersachsen auch die Landtagsabgeordneten auf die vielfältigen Probleme der Landwirtschaftspolitik aufmerksam zu machen, trafen wir uns am 8. Januar mit mindestens 300 Demonstranten von vielen Organisationen vor dem Landtag um dort unsere Forderungen an die Politiker vorzustellen. Anschließend umzingelten wir als Menschenkette – trotz des nasskalten Wetters in guter Stimmung – mit Kerzen den Landtag. Dies waren zwei sehr erfolgreiche Veranstaltungen in Hannover mit weit mehr Menschen als erwartet.



Agrardemonstration 2013 in Berlin  
(Michael Hettwer).

Am 19. Januar 2013 starteten wir dann erneut. Wie viele Busse aus allen Landesteilen befand sich unser wie immer perfekt organisierter Bus der Ortsgruppe Springe auf dem Weg nach Berlin. Bei der Pause auf dem Rasthof „Marienborn“ standen wir zwischen einem Bus aus Bielefeld und einem weiteren aus Minden. Unseren Bus aus Hannover sahen wir leider nicht. Alle Fahrzeuge waren mit den Fahnen „Wir haben Agrarindustrie satt“ geschmückt und transportierten eine bunt gemischte Schar aus Landwirten, Imkern, Gärtnern und Menschen von den unterschiedlichsten Organisationen zur Agrardemonstration nach Berlin. Das gemein-

same Ziel war der Washingtonplatz vor dem Hauptbahnhof. Dort trafen wir auf 70 mit Treckern von weither angereisten Bauern und viele weitere fantasievoll geschmückte Fahrzeuge und Menschen. Vom Baby, dessen Mützchen aus dem Anorak des Vaters leuchtete, bis zum Greis waren alle Bevölkerungsgruppen vertreten.

Trotz klirrender Kälte startete dann - wie in den beiden Jahren zuvor - ein kilometer-langer Zug von über 25.000 Demonstranten durch das Regierungsviertel. Alle einte ein Ziel, der Bundeskanzlerin und dem Parlament klarzumachen, dass sie die gegenwärtige Agrarindustrie satt haben!

Wir wollen nicht, dass Bauernhöfe sterben, Tiere leiden, Antibiotika-Resistenzen entstehen, durch immer mehr Pestizide weltweit die Bienen sterben. Wir sind nicht damit einverstanden, dass durch die Spekulation mit Land und Lebensmitteln die Zahl der Hungernden zunimmt und immer mehr Getreide statt auf dem Teller im Tank landet. Deutschland hat sich mit allen EU-Staaten vertraglich dazu verpflichtet, bis 2020 die Klimagasemissionen der Landwirtschaft um 10 % zu reduzieren. Der Verlust der Artenvielfalt sollte bis 2010 gestoppt und Armut und Hunger weltweit bis 2015 halbiert werden.

### Wann folgen den Worten endlich Taten?

Trotz dieser klar definierten Ziele ist die Zahl der Hungernden weiter gestiegen. Der Verlust von Arten und Lebensräumen hat sich weiter beschleunigt. Es ist absehbar, dass auch die anderen Ziele bei Weiterführung der jetzigen Agrarpolitik deutlich verfehlt werden. Nur mit einer Neuausrichtung der Agrarpolitik und einer grundlegenden Umverteilung der Agrarsubventionen erreichen wir einen lebenswichtigen Beitrag für Klima-, Arten- und Wasserschutz in Europa!

Es muss wieder nachhaltig gewirtschaftet werden! Wir wollen die Einhaltung sinnvoller Fruchtfolgen, statt riesiger Maiswüsten; den Anbau von Futterpflanzen vor Ort, statt klimaschädlicher Sojaimporte; den Erhalt von Grünland und die Schaffung von ökologischen Vorrangflächen. Unsere Steuergelder sollen für eine Landwirt-



schaft eingesetzt werden, die ökologisch intakte Kulturlandschaften und bäuerliche Betriebe erhält, gesunde Lebensmittel liefert und faire Arbeitsplätze schafft. Anstelle der Gentechnik muss die Ressourcen schonende, bäuerliche Landwirtschaft entwickelt und gestärkt werden. Über allem müssen stets die Belange des Tier- und Klimaschutzes sowie eine faire globale Entwicklungs- und Ernährungspolitik stehen! Nur mit einer solchen Reform der Agrarpolitik können wir alle gemeinsam einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz leisten und den Hunger in der Welt eindämmen.

### **Wir kommen wieder!**

Mit diesem Ziel vor Augen werden wir auch 2014 – gemeinsam mit vielen Gästen aus anderen Ländern - in Berlin auf die Straße gehen! Der Versuch, diese Bewegung durch die Behauptung zu diffamieren, die Naturschutzverbände hätten die Menschen auf ihre Kosten nach Berlin transportiert, zeigt uns, dass sich die Agrarindustrie und ihre Funktionäre durch die stetig steigende Zahl ihrer Gegner bedroht fühlen! Sie sollten besser über die Folgen ihres Tuns nachdenken.

Hannelore Plaumann

## **Unser Schulesen muss besser werden**

---

### ***„Von Brasilien lernen, heißt gesund leben!“***

**Schul- und Kantinenessen, ein Thema, das immer öfter die Menschen bewegt. Zunächst Schulmensen, später Betriebskantinen oder im Schnellimbiss um die Ecke, es wird mit tags jahrzehntelang außer Haus gegessen. Da sich kurzfristig die Gelegenheit ergeben hatte, aus kompetentem Munde über ein nachahmenswertes Beispiel für gesunde Schul- und Kantinenverpflegung aus Brasilien zu hören, hatte der BUND am 23. Januar 2013 gemeinsam mit Slow Food Hannover und dem Agenda-21-Büro der Landeshauptstadt Hannover in den Gobelinsaal des Neuen Rathauses eingeladen.**

11.000 erkrankte Kinder und Jugendliche in Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen – alle von einem einzigen Caterer mit aus China importierten Erdbeeren beliefert - zeigen, welche Folgen die fortschreitende Zentralisierung und Globalisierung der Herstellung unserer Essen haben kann. Folge ist aber auch, dass die Menschen immer mehr den Bezug zur Nahrung verlieren! Sie kennen oft weder die Vielfalt der landwirtschaftlichen Produkte ihrer Region, noch wissen sie, was wann geerntet und wie es zubereitet wird!

Da ihnen auch der Gesundheitsaspekt frisch gekochten Essens meist nicht klar ist, geht die Wertschätzung für unsere Nahrung immer mehr verloren. Auch viele landwirtschaftliche Produkte verschwinden für immer, wenn sie mangels Nachfrage nicht mehr angebaut werden. Viele Bauern müssen ihre Höfe aufgeben, da sie für ihre Produkte vor Ort nur wenige Abnehmer

finden und vom Handel und seinem Preisdiktat abhängig sind. Die Agrarindustrie übernimmt die Äcker, riesige Felder mit Monokulturen und nur wenige Arbeitsplätze sind die Folge. Diese Bewirtschaftungsweise verändert radikal unsere Landschaft und bedroht die Artenvielfalt, das Wasser und das Klima. Die letzten Dorfläden und sogar Gaststätten schließen, der ländliche Raum blutet aus!

Wie der Leiter der hannoverschen Gruppe („Covivium Hannover“), Frank Buchholz, berichtete, setzt sich daher Slow Food in vielen Erdteilen seit 20 Jahren auf dem weltweiten Terra Madre Tag am 10. Dezember eines jeden Jahres für den Erhalt und Verzehr der regionalen Produkte ein. Slow Food kocht mit Kindern, engagiert sich in Schulgärten und beteiligt sich im Netzwerk „Meine Landwirtschaft“ am Kampf für eine nachhaltige Agrarreform.

Um die negative Entwicklung in Brasilien aufzuhalten, hat das Diakonische Werk der ev.-luth. Kirche in den 1990er Jahren mit ihrer Partnerorganisation CAPA (Centro de Apoio ao Pealotos Agricultor) zunächst in Pealotos und dann im Bundesstaat Rio Grande de Sul ein Schulesenprogramm erfolgreich entwickelt und eingeführt. Heute sind alle Gemeinden in Brasilien per Gesetz verpflichtet, 30 % der Produkte für das Schulesen saisonal angepasst und ökologisch erzeugt von Kleinbauern ihrer Region zu beziehen. Das Essen ist kostenlos und wird für die Schüler frisch und nährstoffreich in den Schulen gekocht. Eingebaut in den normalen Unterrichtsstoff lernen die Kinder die

Produkte ihrer eigenen Region kennen. Diese Versorgung der Schulen hat es ermöglicht, die Ernährungssituation der Kinder zu verbessern, den Bezug zu ihrem Essen wieder herzustellen und gleichzeitig Absatzmärkte für Bauern vor Ort zu schaffen. Lange Lagerhaltung oder Transportwege der Produkte erübrigen sich weitgehend; das Klima wird geschont.

Daniele Schmidt Peter von CAPA berichtete uns sehr anschaulich von dem Programm und den Veränderungen, die es bewirkt hat. Im Verbund mit anderen Förderprogrammen hat es geholfen, den Hunger einzudämmen und den ländlichen Raum zu stärken. Stig Tanzmann, der sich im Rahmen seiner Arbeit für den Evangelischen Entwicklungsdienst des Diakonischen Werks 'Brot für die Welt' selbst in Brasilien ein Bild davon machen konnte, übersetzte den Vortrag. Er ergänzte alles engagiert, um aus diesem Beispiel auch für Deutschland mögliche positive

Umsetzungseffekte herauszustellen. Es wurde klar, dass neben der Verbesserung der Qualität des Essens der Fokus auch in Deutschland wieder auf die Wissensvermittlung über die Erzeugung der Produkte, die Essenzubereitung und Essenskultur gelegt werden muss. Ein Kind, das weiß, wie viel Mühe dies macht, schätzt das Endprodukt auf seinem Teller. Wir können es uns nicht leisten, dass - neben vielen anderen Gründen - allein das Wegwerfen von Nahrung auf Verbraucherseite in Deutschland laut WWF jährlich 40 Millionen Tonnen klimaschädliche Emissionen „kostet“. Ein Aspekt, der auch für die Klimaschutzregion Hannover interessant ist. Hannover ist seit 2009 eine von 28 Klimastädten in Deutschland, die sich dazu verpflichtet haben, die von der EU bis 2020 angestrebte Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 20 % noch zu übertreffen.

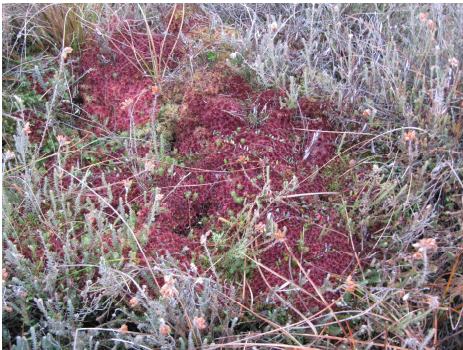
Hannelore Plaumann

## Hannoversche Moorgeest

---

### ***LIFE+Projekt angelaufen***

**Nach 15 Jahren Auseinandersetzung und Diskussion um die naturschutzfachliche Sicherung und Entwicklung der Moorgeestmoore im Norden der Landeshauptstadt, mit einem im Vorjahr gescheiterten GR-Verfahren, also einem mit Bundesmitteln finanzierten Naturschutzgroßprojekt, sollen jetzt die Naturschutz- und Klimaziele für die Hochmoore mit EU-Mitteln erreicht werden. Am 1. September 2012 ist das LIFE+Projekt „Hannoversche Moorgeest“ gestartet.**



*NSG Bissendorfer Moor: „Wüchsiger“ Bult auf „Heiler-Haut-Fläche“ (Dr. Reinhard Löhmer).*

Auf einer Fläche von 2.243 ha, die im Wesentlichen die ausgewiesenen NSG-/FFH-Kulissen vom „Bissendorfer Moor“, „Schwarzes Moor“, „Otternhagener Moor“ und „Helstorfer Moor“ umfasst, soll vor allem durch Maßnahmen zur Regenwasser-Rückhaltung in den Torfkörpern die hochmoortypische Lebensgemeinschaft erhalten und gefördert werden. Durch die Vernässung der Torfe und die Wiederherstellung ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher wird hier die Emission von mehr als 2.700 t CO<sub>2</sub>-Äquivalenten pro Jahr verhindert.

Das Projektbudget umfasst 11,4 Mio. Euro, die von der EU (75 % / 8,5 Mio. Euro), dem Land Niedersachsen (20 % / 2,3 Mio. Euro) und der Region Hannover (5 % / 0,6 Mio. Euro) über eine Laufzeit bis 2023 finanziert werden. Die Projektleitung liegt beim Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Im Rahmen des am 27. November 2012 eingeleiteten vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens soll der Flächenbesitz in den Mooren neu geordnet werden. Über mehr als 2.400 Flurstücke mit mehr als 800 Eigentümern wird zu verhandeln sein, um mit den Projektmitteln Flächen zu kaufen oder zu tauschen. Auch über die Gestattung von Maßnahmen wird gegebenenfalls verhandelt werden. Anfang Januar 2013 fand eine

erste Teilnehmer-Versammlung statt, auf der der Vorstand gewählt wurde. Jeder Eigentümer hatte eine Stimme – auch der BUND mit seinem Besitz von etwa 14 Hektar. Die Verhandlungen mit den Eigentümern werden nicht einfach sein. Bereits im vorausgegangenen GR-Verfahren war deutlich geworden, dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen vom Wert der Moorflächen mit ihren Holz- und Torfvorkommen gibt.

Eine Mitverantwortlichkeit für die Biodiversität der Hochmoore, vor allem aber auch für die Notwendigkeit der Reduktion von CO<sub>2</sub>-Emissionen aus Klimaschutzgründen, wird von vielen Eigentümern so gut wie gar nicht gesehen. Hier muss auf das Verhandlungsgeschick der Flurbereinigungsbehörde gesetzt und gehofft werden, dass bei den kommenden Verhandlungen möglichst viele Flächenbesitzer sich noch überzeugen lassen. Für das ebenfalls notwendige wasserrechtliche Genehmigungsverfahren, in dem es um die Schließung von Abzugsgräben, den Bau von Dämmen in den Mooren, aber auch um den Bau neuer Vorfluter geht, wird ebenfalls Zeit benötigt.

Da die Verfahren sehr (zeit-)aufwändig sind, bedeutet das, dass Staumaßnahmen erst relativ

spät zur Ausführung kommen sollen. Da aber der Naturschutzwert in vielen Bereichen ohne eine Vernässung nicht erhalten werden kann, ist zu hoffen, dass zumindest auf Teilflächen, wo die Eigentumsverhältnisse geklärt sind, Maßnahmen schon „zeitnäher“ durchgeführt werden können. Das Offenhalten von Moorflächen durch die Beseitigung von Gehölzanflug (Birke, Kiefer) oder Stockausschlag wird bis auf Weiteres notwendig bleiben. Damit wird die ehrenamtliche Hilfe, organisiert durch die „Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore“ (FAM), auch weiterhin gefragt sein. Der Aufruf zur Mitarbeit in den Winterhalbjahren bleibt somit bestehen (Einsatztermine auf [www.bund-hannover.de](http://www.bund-hannover.de)).

Mit dem LIFE+Projekt wird ein wünschenswertes Naturschutzziel nicht erreicht werden. An den Moorrändern wird es keinen ökologischen Übergang, also Randstreifen mit extensiver Grünlandnutzung hin zum Intensiv-Kulturland, geben. Dieses noch im GR-Projekt verankerte Ziel ist nicht zu realisieren und letztlich am Widerstand der Landwirtschaft gescheitert.

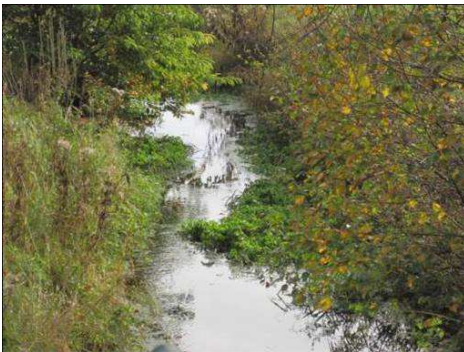
Dr. Reinhard Löhmer



*NSG Bissendorfer Moor: Blick von Norden zum Zentrum mit der „Heile-Haut-Fläche“. Im Vordergrund ist ein regenerierender Handtorfstich zu sehen, der von der FAM vor 25 Jahren angestaut worden ist, zunächst eine offene Wasserfläche war und inzwischen komplett mit Schwingrasen bewachsen ist (Dr. Reinhard Löhmer).*

### ***In-Stream-Restoration: Neuer Begriff – uraltes Prinzip***

Was die Natur früher selbst gemacht hat, schafft sie heute vielerorts nicht mehr, weil ihre Möglichkeiten durch den Menschen stark eingeschränkt wurden. Dies gilt auch für die eigendynamische Entwicklung von Fließgewässern. Wo Grunderwerb in der Aue möglich ist, können das Profil großzügig aufgeweitet und/oder zumindest Randstreifen geschaffen werden. Wo umgebende Nutzungen die Gestaltungsmöglichkeiten einschränken, was speziell in den Ortslagen der Fall ist, bleibt nur, innerhalb des Gewässerprofils naturnähere Strukturen zu schaffen. Man spricht dann vom Restaurieren im Strom, der sogenannten In-Stream-Restoration. Dazu zählen kleine Maßnahmen, mit denen man sich die Gewässerdynamik zunutze macht und nicht gegen sie arbeitet. Dies ist nicht nur kostengünstiger, sondern führt zu stabileren (?) dynamischen Lebensräumen.



*NSG Obere Wümmeiederung: Jilsbach mit eigendynamisch entwickeltem Stromstrich (Quelle: <http://osmerus.wordpress.com> vom 27.10.2012).*

Zuallererst sollten vorhandene naturnahe Elemente wie Wasserpflanzenpolster, Totholz, Mäander, Kolke und Uferabbrüche erhalten werden. Eine stark von Sand bedeckte Sohle deutet zum Beispiel auf ein zu breites Profil hin. Durch wechselseitiges Einbringen von Störelementen,

vornehmlich in Ufernähe, wie großen Steinen, Baumstämmen oder -stümpfen, Buhnen oder einfach nur kleinen in die Sohle geschlagenen Stöckern, an denen sich Schwemmgut anlagern soll, wird ein schmalerer Stromstrich geschaffen. Bei stark verkrauteten Gewässern kann dies auch mittels einer Stromstrichmähde geschaffen werden. Das so verengt fließende Wasser bekommt eine höhere Strömungsgeschwindigkeit, nimmt dadurch den Sand mit und legt gröberes Sohlsubstrat frei. Insgesamt entstehen größere Turbulenzen im Wasser und damit auch eine höhere Vielfalt von Lebensräumen für Wasserpflanzen, Wirbellose und Fische. Sollte noch genügend Platz vorhanden sein, kann mit einem begleitenden Erlensaum für Beschattung und zusätzlichen Erosionsschutz gesorgt werden. Alle diese Maßnahmen führen letztlich auch zu einer verringerten Unterhaltung, die sich dann auf die Beobachtung beschränken kann und nur noch bei akutem Bedarf eingreift.

Schließlich werden diese Maßnahmen noch durch die Wiederherstellung der Durchgängigkeit von Brücken und Durchlässen ergänzt, die man in der Regel durch Anhebung der Sohle bzw. Einbringung von Sohlsubstrat erreicht. Bei Brücken, die breiter sind als der Stromstrich, ist die Schaffung von „Uferwegen“ (Wanderbermen) unter den Brücken sehr sinnvoll, z.B. für Fischotter, die nicht unter Brücken hindurchschwimmen.

Am Ende erfreuen wir uns an strukturreicheren Gewässern mit einer höheren Artenzahl, die kaum noch Arbeit machen.

Reiner Luginbühl

Detaillierte Informationen gibt es z.B. in:

MADSEN, B.L. & TENT, L. (2000) „Lebendige Bäche und Flüsse - Praxistipps zur Gewässerunterhaltung und Revitalisierung von Tieflandgewässern“ (ISBN 3-89811-546-1).



# Biologie der Schmetterlinge

## Ein Grundkurs für Schmetterlingsfreunde

### Wussten Sie, dass es Schmetterlinge gibt, die

- gläserne Flügel haben und andere gar keine?
- wie Kolibris im Flug Nektar saugen und andere, die nie an Blüten gehen?
- Alkohol und Tabaksud mögen und andere, die überhaupt keine Verdauungsorgane besitzen und als Falter nur noch für die Liebe leben?
- ihr enges Revier aggressiv verteidigen und andere, die in 3.000 m Höhe über weit mehr als 1.000 km fliegen, um Neuland zu entdecken?
- keine Winterruhe kennen, während die meisten als Raupe überwintern?
- sich akustisch verständigen, während andere in 2 km Entfernung noch ihre Partner riechen und orten?
- sich als Vogelkot tarnen und andere, die besonders auffällig aussehen, um Feinde zu erschrecken?

Dank des unermüdlichen Engagements von Prof. Harm Glashoff, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich sehr professionell mit der interessanten Welt der Tagfalter beschäftigt, kann in diesem Jahr ein mehrteiliger kostenloser Grundkurs über Schmetterlinge angeboten werden. Er richtet sich an Jung und Alt, Jugendliche, Lehrer(innen) und interessierte Laien, die etwas mehr über diese emotional immer wieder ansprechenden Insekten wissen möchten; denn es geht nicht nur um die Freude an bunten flatternden Erscheinungen, sondern auch um die biologischen Hintergründe ihres Auftretens. Dazu gehören ebenso Fragen der künstlichen und natürlichen Biotop-Veränderungen und des gegenwärtigen Klimawandels wie die Reaktionen der Falter auf den stetigen Wandel der Umwelt. Ohne ein Grundwissen über ihre Lebenszyklen vom Ei über die Raupe und Puppe zum "fertigen" schönen Falter lassen sich die Reaktionen weder beurteilen noch verstehen. Als Anregung zu eigenen Beobachtungen soll der Kurs auch eine

Handreichung zur Bestimmung der Schmetterlinge anhand leicht zugänglicher Literatur sein.



*Ein Distelfalter auf Cosmea  
(Sibylle Maurer-Wohlitz).*

### Inhalt (vorläufig; auf Wunsch der Teilnehmer sind Änderungen möglich):

1. Vom Ei zum Falter: Die Entwicklungsstadien, ihre Anatomie und Sinnesorgane, Lebenszyklen: Überwinterung, Alter der einzelnen Stadien, Feinde der Schmetterlinge und wie sie sich schützen
2. Wie viele Schmetterlinge gibt es eigentlich? Die wichtigsten Gruppen der heimischen Schmetterlinge außer den Tagfaltern - je ein typischer Vertreter mit seinen Kennzeichen und seiner Lebensweise – Leitfaden zur Bestimmung
3. Die Familien unserer Tagfalter mit ihren Charakteristika – Leitfaden zur Bestimmung
4. Klimawandel und Biotop-Veränderung: Das Phänomen der Wanderfalter und Neubesiedler

### Termine:

Die ersten beiden Kurse finden jeweils samstags von 10:00 bis 12:30 Uhr am **13. und 20. April** beim BUND in der Goebenstr. 3a statt. Weitere Termine werden mit den Teilnehmer(innen) vereinbart. Eine **Anmeldung ist erforderlich** unter (05 11) 66 00 93 oder bund.hannover@bund.net

# Der Weißstorch in der Region Hannover

---

## Die Weißstorch-Brutsaison 2012

**Der Aufwärtstrend beim Weißstorch hält unvermindert an. Nach 30 Brutpaaren im vergangenen Jahr hat es einen nochmaligen Zuwachs um drei Paare gegeben. Man muss schon 60 Jahre zurückschauen, um auf ähnliche Bestandszahlen im Gebiet der heutigen Region Hannover zu stoßen. Die Ursachen für diese positive Entwicklung in den vergangenen 20 Jahren basieren vor allem auf dem Erstarren der Westzieher mit einhergehenden Änderungen im (Jahres-)Verhalten. Die Ostzieher stagnieren im Bestand. In Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg gehen die Paarzahlen sogar zurück – gebietsweise um mehr als 30 Prozent.**

Die zunehmende Verlagerung des Winterquartiers von Westafrika in den südfranzösisch-iberischen Raum bedeutet, dass durch die kürzeren Zugwege die Verluste vergleichsweise geringer sind. Des Weiteren haben junge Westzieher ihren Sommer-Lebensraum nach Norden verlagert. Während sie früher die ersten drei bis fünf Lebensjahre in Afrika oder im mediterranen Raum verbracht haben, tauchen sie jetzt immer häufiger schon im April als Zweijährige bei uns auf. Die Mehrzahl von ihnen vagabundiert in kleineren und größeren Trupps herum. Andere bilden sogenannte Verlobungspaare mit saisonaler Nestbindung ohne ernsthaft zu brüten. Einige brüten auch schon und das durchaus erfolgreich. Einige wenige wiederum machen als Störer den Brutpaaren das Leben schwer wie zum Beispiel in Burgdorf, Wedemark-Meitze oder Uetze-Hänigsen.

Ob die Bestandsentwicklung auch mit den massiven „anthropogenen Hilfen“ durch Zucht und Auswilderung oder (Zu-)Fütterung vor allem im südwestlichen Mitteleuropa in den zurückliegenden Jahren zu tun hat oder eventuell mit dem Klimawandel in Verbindung steht, ist (noch) nicht zweifelsfrei zu beurteilen. Es ist auch nicht einfach, eine Prognose zur weiteren Entwicklung abzugeben. Bei einem Weitstreckenzieher wie dem Weißstorch sind die Umweltbedingungen in den Durchzugsgebieten und im Winterquartier von besonderer Bedeutung. Ihr konkreter Einfluss auf den Bestand ist aber schwierig einzuschätzen.

Im heimischen Brutgebiet siedeln die Brutpaare nach wie vor entlang der größeren und kleineren Fließgewässer (s. Karte). Sie sind damit deutlich abhängig vom (Feucht-)Grünland im Überschwemmungsbereich. Aber längst nicht alle Paare haben hier gute Nahrungsbedingungen. Einige siedeln auf z.T. weniger günstigen Standorten. Ob sich vor allem die Neugründungen stabilisieren können, werden die Zukunft und in erster Linie das Angebot an „storchfähigem“ Lebensraum zeigen.

### Rückkehr und Horstbesetzung

Das Bokeloher Brutpaar ist erneut nicht gezogen. Diese winterharten Störche haben auch die mehrwöchige Starkfrostperiode im Februar unter Nutzung der Kolenfelder Deponie gut überstanden. Sie waren mit fünf aufgezogenen Jungen sogar das erfolgreichste Paar in der Brutsaison 2012.

Die Westzieher trafen am Ende der Frostperiode Ende Februar 2012 ein (erster Storch am 26. Februar in Immensen). Zwischen dem 4. und 9. März kam das Gros der Brutvögel an. Bis Mitte März war dann mehr als die Hälfte aller Nester besetzt. Die Rückkehr der Ostzieher erfolgte ab der letzten Märzdekade und zog sich hin bis Anfang Mai. Mitte Mai 2012 waren 33 Nester besetzt – wie gesagt drei mehr als 2011.

Neugründungen sind für Langenhagen-Altenhorst sowie in Neustadt-Basse und Neustadt-Dudensen zu verzeichnen. Eine Wiederbesetzung nach 14-jähriger Pause gab es in Neustadt-Welze sowie nach 11 Jahren in Uetze-Obershagen. In Isernhagen-HB hat das Paar erneut nicht ernsthaft gebrütet – vom Verhalten her ein typisches „Verlobungspaar“. Eine ähnliche Situation gab es in Burgwedel-Wulfshorst im Hastbruch.

„Tragisch“ ist das Jahr für den Ringstorch CZ - YY 504 verlaufen. Dieser Vogel, der 2008 im über 450 km entfernten Prisovice/Liberec in NO-Tschechien beringt worden ist, hatte 2011 erfolgreich in Neustadt-Mecklenhorst gebrütet (2 Junge). In diesem Jahr war das Nest bereits besetzt, als er am 27. April mit seiner Partnerin eintraf. Auch nach heftigen Kämpfen konnten die beiden den Horst nicht zurückerobern. Sie

hielten sich danach noch mehrere Tage im benachbarten Neustadt-Suttorf auf, um dann ab dem 6. Mai in Neustadt-Dudensen noch mit einer Brut zu beginnen, die allerdings ohne Nachwuchs blieb.

### Brutverlauf und Bruterfolg

Die Überwinterer in Wunstorf-Bokeloh und einige der früh heimgekehrten Westzieher (alle Paare im Raum Garbsen-Wunstorf und das Paar in Neustadt-Wulfelade) hatten bereits Ende März 2012 ihre Gelege komplett. Nach 30 bis 32 Tagen sind ihre Jungen dann Ende April/Anfang Mai geschlüpft und entsprechend schon Anfang Juli ausgeflogen.

Über den Bruterfolg beim Weißstorch entscheiden das Nahrungsangebot und die Witterung der Saison, aber natürlich auch die biologische Fitness der Eltern (Bruterfahrung).

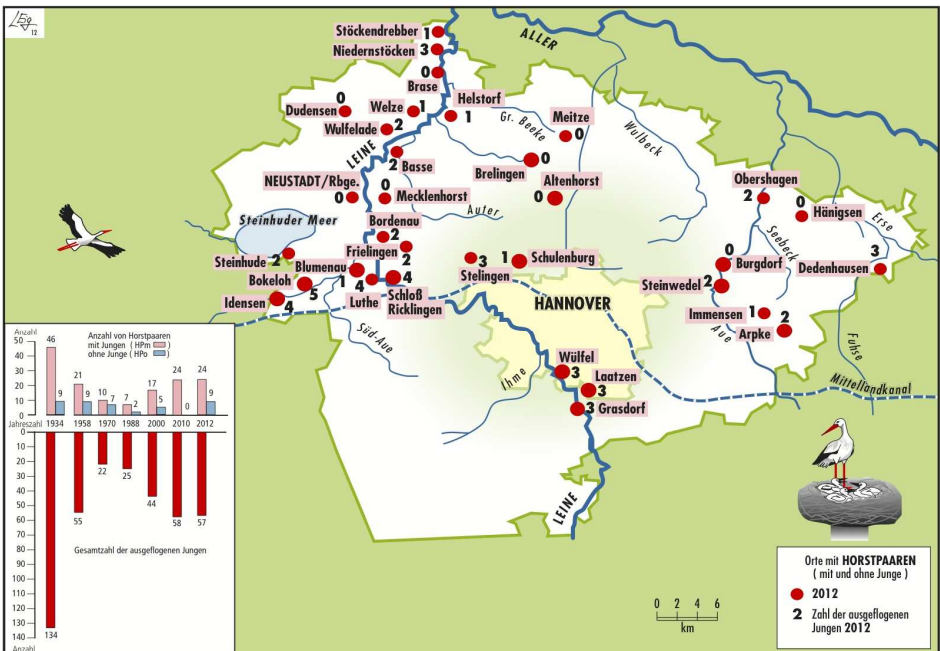
Nahrungsgenpässe hat es in diesem Jahr nicht gegeben. Das zeigen unter anderem die Vierer-Bruten in Garbsen-Schloß Ricklingen, Wunstorf-Luthe und Wunstorf-Idensen, vor allem aber die

fünf Jungen in Wunstorf-Bokeloh (s. Karte). Weniger günstig war das Wetter für die exponiert sitzenden jungen Nesthocker. Bei den Mitte Mai bis Mitte Juni geschlüpften Jungen haben vor allem die Eiseiligen, aber auch die Schafskälte jeweils verbunden mit Dauernässe und (Nacht-)Temperaturen unter + 10 °C ihren Tribut gefordert. Die Jungenzahlen sind durch die Witterung z.T. drastisch reduziert worden.

In 6 Nestern gab es immerhin noch drei Junge. 8 Paare zogen zwei Junge auf und 6 Paare hatten nur einen Jungvogel. In 9 Nestern (27 % aller Bruten) sind gar keine Jungen groß geworden. Insgesamt sind 57 Junge ausgeflogen – 10 weniger als im Vorjahr. Das sind im Schnitt 1,73 Junge pro Paar. Das ist ein Wert, der etwas unterhalb des langjährigen Mittels von 1,8 liegt.

So bleibt das Fazit für das Storchjahr 2012: Ein sehr guter Paar-Bestand, aber eine weniger gute Reproduktion.

Dr. Reinhard Löhmer



Verbreitung und Bruterfolg des Weißstorchs in der Region Hannover 2012 (R. Löhmer-Eigener).

### *Auf Entdeckertour – vom Kronsberg zum Quantelholz*

Plötzlich fängt das BATZ laut an zu klicken. „Da“ schreit der 6-jährige Frederik, „die ist direkt über meinen Kopf weggefliegen“. Alle anderen aus der Gruppe der BUND-Naturdetektive rufen aufgeregt durcheinander und richten die restlichen Fledermausdetektoren in den Nachthimmel. „Das war eine Wasserfledermaus auf dem Weg zu ihrem Fanggebiet am Maschsee“, erklärt Claudius. Mit seiner Kollegin Lilli und einigen Vätern und Müttern hatte er seit halb neun Uhr abends in der Eilenriede in der Nähe des Döhrener Turms acht Kinder im Grundschulalter mit spannenden Spielen auf den Sonnenuntergang vorbereitet. Jetzt gegen halb zehn ist der Vogelgesang verstummt und die Jagdzeit beginnt für die nächtlichen Insektenfänger, die mit Ultraschallrufen ihre Beute orten. Nur mit einem Frequenzwandler namens BATZ sind sie für das menschliche Ohr wahrnehmbar.



*BUND-Naturdetektive bei einer Bachuntersuchung (Gerd Wach).*

Aber nicht nur die spannenden Erfahrungen in dieser lauen Maiennacht des letzten Jahres beeindruckten die BUND-Naturdetektive, sondern auch Tausende von Kaulquappen im Badeborn-Teich in Badenstedt, die dort brütende Kanadagans, die Milliarden von Bakterien in der Biogasanlage und die vielen Farben und Farbnuancen der Frühjahrsblüher im Berggarten. Und alle wunderten sich, wie es ein Baum schafft, Wasser von den Wurzeln zu den Blättern in 20, 30 Meter

Höhe zu transportieren und dass wir Wasser in einem dünnen Schlauch gerade mal einen Meter hoch saugen können.

Nur wer diese alltäglichen Wunder und die Vielfalt der Erscheinungen in der Natur bewusst in seiner Kindheit erlebt hat, wird sich immer wieder an sie erinnern und damit wird auch sein späterer Blick auf die Umwelt bestimmt. Wer in einem sich dahin schlängelnden Bach unter Baumwurzeln schon mal eine Bachforelle erastet hat, wird sich nie mit den schnurgeraden Entwässerungsgräben anfreunden können, zu denen noch heute viele Bäche in der Agrarlandschaft verkommen sind. Kinder sind neugierig und offen für Geschichten und Abenteuer in Büchern und Filmen, aber am spannendsten sind Dinge, die selbst entdeckt und ausprobiert werden. Das prägt! Deshalb hat der Vorstand des BUND Anfang 2012 beschlossen, eine BUND-Kindergruppe ins Leben zu rufen und die dafür notwendigen Mittel bereitgestellt. Als Betreuer dieser BUND-Naturdetektive konnten die erfahrenen Umweltpädagogen Volker und Verena Stahnke gewonnen werden, die bei den Kindern Claudius und Lili heißen.

Auch in 2013 werden die kleinen Entdecker alle 14 Tage samstags drei bis vier Stunden am Nachmittag zwischen den Ricklinger Teichen und dem Benthel Berg, dem Kronsberg und dem Quantelholz in Marienwerder unterwegs sein und ihre Entdeckungen machen. Das Programm ist auf unserer Homepage und bei [www.lili-claudius.de](http://www.lili-claudius.de) einsehbar. Dort sollte man seine Schützlinge auch anmelden, denn mehr als 15 Teilnehmer inklusive Begleitpersonen können nicht mitgenommen werden.

Die BUND-Naturdetektive beobachten, forschen, aber sie beweisen auch, dass sie mutig und kreativ sind, wenn sie gut gesichert in Bäumen klettern oder aus Zweigen, Blättern, Steinen und Moos vergängliche Kunstwerke gestalten. Wenn einem derartige Kleinode irgendwo begegnen, dann muss es nicht der Künstler Andy Goldsworthy gewesen sein, sondern es können auch die BUND-Naturdetektive da gewesen sein.

Gerd Wach



## Bundesfreiwilligendienst beim BUND in der Geschäftsstelle

---

### *Wir haben Verstärkung bekommen!*

Wenn unsere BUND-Mitglieder oder andere interessierte Bürgerinnen und Bürger in unserer Geschäftsstelle anrufen, werden sie an rund 20 Stunden in der Woche unsere neue Mitarbeiterin am Telefon sprechen. Dank der Anerkennung des BUND Region Hannover als Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst haben wir die dringend benötigte Verstärkung für die Geschäftsstelle bekommen, die bei der vielen Arbeit, die hier täglich anfällt, eine große Hilfe ist. Und wir haben eine sehr qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiterin gewonnen, die sich hier vorstellt:

Mein Name ist Kerstin Roesler-Steinborn. Seit dem 1. Dezember 2012 leiste ich meinen Bundesfreiwilligendienst beim BUND Region Hannover für 18 Monate. Ich habe Ausbildungen als Sekretärin und Personalfachkauffrau. Durch meine ehrenamtliche Tätigkeit im Wohnort Letter

konnte ich viele Erfahrungen bei der Vorbereitung und Durchführung von Aktionen, Events und Angeboten für Kinder, Erwachsene und Senioren sammeln. Da ich eine große Naturliebhaberin bin und mir insbesondere der Schutz der Bäume am Herzen liegt, habe ich mich riesig gefreut, hier arbeiten zu dürfen. Inzwischen konnte ich in der Geschäftsstelle des BUND Region Hannover schon viel dazulernen und meine Fähigkeiten einbringen. Es wird bestimmt noch ein spannendes Jahr.



Kerstin Roesler-Steinborn

## Arbeitsgruppe Pilzkartierung – rund um das Jahr aktiv

---

### *Pilzberatung, Pilzausstellung, Pilzwanderungen*

Die Arbeitsgruppe Pilzkartierung kurz Myko-AG, war 2012 sehr rege: Das Pilzberatungsangebot im Schulbiologiezentrum, das schwerpunktmäßig im September und Oktober jeden Montag von 16:00 bis 17:30 Uhr durchgeführt wurde und in diesem Jahr auch wieder stattfindet, war sehr gut besucht mit bis zu 30 Interessierten pro Beratung.

Trotz Trockenheit konnte im Rahmen des Umweltforums eine Pilzausstellung mit 192 Pilzarten gezeigt werden. Einen großen Andrang gab es bei den pilzkundlichen Wanderungen, die sich an interessierte Laien gewendet haben. Beim Einführungsabend zu den Wanderungen waren 71 Gäste dabei. Die Pilzberatung und die Pilzwanderungen wurden in diesem Jahr von Ilja Heicher, Birgit Dreesman, Klaus Bornstedt, Wolfgang Krantz und Rosemarie Drescher durchgeführt.

Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Myko-AG)



*Fliegenpilze (Amanita muscaria) - 2012 war er häufig zu finden (Klaus Bornstedt).*

Die Arbeitsgruppe trifft sich jeden ersten Montag im Monat im Schulbiologiezentrum um 18:00 Uhr. Wer sich für die Arbeit interessiert, kann sich mit Rosemarie Drescher in Verbindung setzen: (0 50 31) 7 22 83

## Arbeitsgruppe Amphibien – Bericht vom Badebornteich

### *Laubfrosch, Goldwespe und Wilde Karde*

Im Vergleich zur Mecklenburger Seenplatte ist unsere kleine „Calenberger Teichplatte“ am Benthler Berg noch ein ausgesprochener Geheimtipp – und das soll auch so bleiben! Trotzdem lädt die BUND-Arbeitsgruppe Amphibien freundlich dazu ein, bei der Pflege dieser wertvollen Kleingewässer vor den Toren Hannovers aktiv dabei zu sein: An jedem zweiten Samstag im Monat öffnet sich um 10 Uhr das (zugegebenermaßen potthässliche) Metalltor am Albrecht-Schaeffer-Weg in Badenstedt und gibt den Blick frei auf das traumhaft schöne, eingezäunte Badeborngelände: Mit altem Weidenbestand und dichtem Brombergestrüpp, mit Rohrkolben und Schilfgras, üppig blühendem Wasserdost und Kratzdisteln, Wilder Karde, Großem Flohkraut, duftender Wasserminze und (leider!) auch der aggressiv wuchernden Kanadischen Goldrute...

Damit nicht genug: Gleich um die Ecke wartet ein weiterer Teich auf Pflege, und auf der anderen Seite der Lenther Chaussee sind es deren sechs! Auch wenn es manchmal schwer fällt: Ohne den behutsamen Einsatz von Sense, Astschere und Grabegabel wäre es mit der Vielfalt an Pflanzen, Amphibien, Libellen, Schmetterlingen, Hautflüglern und Vögeln am Badebornteich und seinen Nebengewässern wohl bald vorbei. Ein Teich braucht nun mal viel Licht und Sonne!



AG Amphibien reinigen Lenther Chaussee  
(Marion Heinemann).

Vor genau 30 Jahren war zeitaufwändig damit begonnen worden, die wandernden Amphibien durch Krötenzäune an der vielbefahrenen Lenther Chaussee in Eimern zu sammeln und ein- bis zweimal täglich über die Straße zu tragen. Eine absolut notwendige Sisyphusarbeit, denn in diesem Gebiet sind außer der häufigen Erdkröte noch sieben weitere Amphibienarten nachgewiesen, darunter der stark gefährdete Laubfrosch sowie die ebenfalls gefährdeten Arten Bergmolch, Kammmolch und Seefrosch. Vor fünf Jahren gab es nun endlich die lang ersehnte Entlastung, die uns mehr Zeit für andere Pflegemaßnahmen lässt: Mit Unterstützung von BINGO und der Stadt Hannover wurde an der Lenther Chaussee auf 550 Metern eine stationäre Schutzzeineinrichtung gebaut, die die Amphibien seither beidseitig unterirdisch auf die andere Seite leitet!

Für die Arbeitsgruppe ist dies eine enorme Erleichterung, obwohl in Richtung Lenthe immer noch ein kürzerer Fangzaun notwendig ist und die Leiteinrichtung regelmäßig freigehalten werden muss. Trotzdem bleibt jetzt mehr Zeit für die eigentliche Biotoppflege. Auch im vergangenen Jahr haben wir das ganze Jahr über mindestens einmal monatlich in unterschiedlicher Teamstärke zwischen 3 und 10 Personen an den verschiedenen Teichen „geackert“ und uns nebenbei an der vielfältigen Flora und Fauna erfreut: Fuchs und Hase sagten sich am Badebornteich gute Nacht, und Familie Hermelin hatte vierköpfigen Nachwuchs. Über dem Teich jagten unablässig Schwalben und Mauersegler, die abends den Fledermäusen wichen. Zwei Kuckucksweibchen versuchten ihre Eier auf die Nester der diversen Teichrohrsänger zu verteilen. Fitis, Zilpzalp, Großer Buntspecht, Mönchs- und Gartengrasmücke sowie viele andere Kleinvögel wurden flügge. Auch die Nachtigall ließ sich hören. Blässhühner sowie Zwergtaucher brachten lautstark ihre Bruten durch, während drei der ursprünglich fünf Kanadagänschen am Ende irgendwo ihre Federn lassen mussten.

Reichlich Betrieb war auch wieder an den Hölzern der Insekten-Nisthilfe, darunter die bunt schillernden Goldwespen, die ihre Kuckuckseier

hektisch in fremden Brutröhren platzierten. Und an der Mini-Lehmwand waren wieder die bizarren Vorbauten der Schornsteinwespen zu bestaunen, die ihre Nachfahren ausschließlich mit Rüsselkäferlarven versorgen. Solche Nisthilfen sind in einem relativ intakten Umfeld wie dem Badebornteich zwar nicht unbedingt notwendig, aber es macht Spaß, die solitär lebenden Bienen und Wespen aus der Nähe zu beobachten und den Besuchern vorzuführen. Deshalb möchten wir 2013 vielleicht noch den Versuch machen, auf sandigem Boden ein Nistareal für die artenreiche Gruppe der Grabwespen einzurichten.

Damit Interessierte die Möglichkeit hatten, dieses Biotop zu erleben, gab es eine öffentlich angekündigte Führung, Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder- und Schülergruppen, den freiwilligen Arbeitseinsatz einer Betriebsgruppe von VW sowie eine Exkursion im Rahmen des mehrtägigen BUND-Libellenworkshops. Auch im laufenden Jahr hoffen wir wieder auf viele aktive Helfer und interessierte Besucher. Ein Termin steht schon fest: Am 17. August wird das große Metalltor am Badebornteich weit offen stehen!

Gerhard Hermann  
Arbeitsgruppe Amphibien

## Arbeitsgruppe Mauersegler – zieht Bilanz

### Neue Kinderstuben für Luftakrobaten

Auch im vergangenen Jahr war die Mauersegler-AG des BUND wieder sehr erfolgreich. Das Jahr begann mit einer großen Aktion am Rundbunker Kopernikusstraße in der Nordstadt. Die Freiwilligen Feuerwehren aus Bothfeld und Vinnhorst halfen beim Aufhängen von 16 Doppelnistkästen für Mauersegler, einem Turmfalkenkasten (gebaut von unserem Mitglied Rainer Prodöhl) und zwei Ganzjahresquartieren für Fledermäuse.

Rose-Marie Schulz aus der Arbeitsgruppe besorgte sich auf der Internationalen Mauersegler-Konferenz in Berlin das Wort "Mauersegler" in möglichst vielen Sprachen, auch unser Mitglied Mathias Tantau befragte seine ausländischen Kommilitonen und so ist jetzt auf den Mauersegler-Nistkästen vielsprachig von finnisch über spanisch und arabisch bis chinesisch zu lesen, für wen diese Kästen gedacht sind. Das bringt die globale Lebensweise dieser erstaunlichen Vögel zum Ausdruck und bezieht auch unsere ausländischen Mitbürger in der Nordstadt in unsere Bemühungen um die Stadtnatur mit ein. Denn bei unseren Gesprächen mit Hausbewohnern haben wir festgestellt, dass gerade die türkischen Mitbürger ein großes Herz für Mauersegler haben, spielen sie doch sogar in der „Elefanten-Sure“ des Korans eine zentrale Rolle!

Ein sehr schönes Projekt war die Zusammenarbeit mit der Gemeinde der Bethlehemkirche, die im Zuge der Sanierung ihrer Kirche 36 Nistkästen für Mauersegler in ihrem Turm anbrachte und zwei Nistkästen für Dohlen, die sofort angenommen wurden. Auch der Spar- und Bauverein, die Wohnungsgenossenschaft Kleefeld-Buchholz, die GBH und die Fa. meravis haben sich vorbildlich für Gebäudebrüter eingesetzt, indem sie an allen Sanierungsprojekten großzügig Nistkästen und Fledermausquartiere einbauten. Zum ersten Mal haben wir eine der inzwischen seltenen Dohlen-Kolonien gerettet: Die KSG hat in Langenhagen für eine große Dohlen-Gemeinschaft, die sich in Schornsteinen eingenistet hatte, sehr komfortable Nistkästen montiert, die



Erster internationaler Artenschutz-Bunker in Hannover (Rose-Marie Schulz).

sofort von den klugen Vögeln angenommen wurden, woraufhin die Schornsteine vergittert werden konnten.

Ein weiterer Erfolg war die Zusammenarbeit mit der Region Hannover, die sämtliche Krankenhaus-Neubauten zur Ausstattung mit Nistkästen für Gebäudebrüter anbot. Verwirklicht wurde bisher eine großzügige Umsetzung am Neubau des KRH Klinikum-Mitte/Siloah. Allen Beteiligten danken wir sehr für die gute Zusammenarbeit und das Engagement für unsere bei vielen Stadtbewohnern so beliebten Vögel und Fledermäuse!

Aber auch an vielen Privathäusern in der Stadt wurden Mauersegler- und Spatzenester gerettet, jedes Haus ist wichtig! Viele Hausverwaltungen und Eigentümer haben freundlich auf unser Anliegen reagiert - ist dies möglicherweise darauf zurückzuführen, dass das Thema in der Stadt Verbreitung erfährt - auch durch NABU- und BUND-Mitglieder?

Wir sind froh über jede Unterstützung seitens der Bürger, indem sie Hinweise auf durch Sanierung bedrohte Nistplätze oder Anregungen für Möglichkeiten zur Platzierung neuer Nistkästen an eigenen Häusern oder z.B. auch an Kirchtürmen

geben! Diese sind die idealen Nistplätze für Dohlen und Mauersegler. Die Unterbringung der Kästen kann gerade an Kirchtürmen so dezent sein, dass es nicht zu Problemen mit dem Denkmalschutz kommt. Es wäre wunderbar, wenn sich auch im kommenden Jahr wieder Kirchengemeinden an uns wenden würden, um ihren Turm anzubieten; man muss nicht unbedingt auf eine Sanierung warten!

Unsere Arbeitsgruppe erlebte im Juni zwei aufregende Tage als ein Fernsteam nach Hannover kam, um über die Arbeit der Gruppe zu berichten. Wir sausten von Projekt zu Projekt, um die zahlreichen verschiedenen Möglichkeiten zu zeigen, wie man Nistplätze in richtiger, preiswerter und ästhetisch ansprechender Weise schaffen kann. Anfang September wurde ein Teil davon in der Sendereihe "Haus und Garten" des ARD gezeigt.

Inzwischen hängen viele Nistkästen nun schon in der dritten Brutzeit und wir beobachten, wie sie angenommen werden.

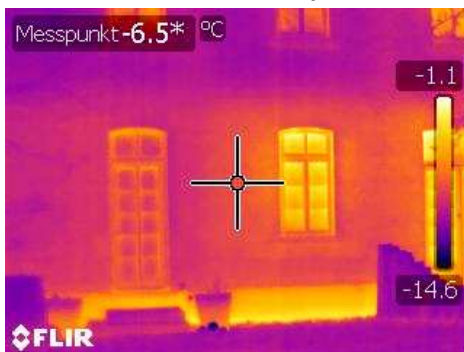
Regine Tantau

Arbeitsgruppe Mauersegler

## Ortsgruppe Barsinghausen – dem Klimaschutz zuliebe

### Angebot: *Wärmeverlust am Haus aufspüren*

Ein gutes Angebot für BUND-Mitglieder macht Frank Roth vom eKOM-Seminarhaus am Deister; der zugleich Sprecher der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen ist. Mit einer hochwertigen Wärmebildkamera kann Frank Roth an Haus und Wohnungen Wärmeverluste und Wärmebrücken aufspüren.



Sockel mit Wärmeabstrahlung (Ralf Wierse).

Dabei werden konkrete Temperaturverluste sichtbar gemacht, die dem Mieter bzw. Eigentümer zeigen, wo sinnvoller Weise dem Klimaschutz und Geldbeutel zuliebe wärmesaniert werden sollte. Ein solcher Erstcheck liefert zwar klare Hinweise, ersetzt aber kein ausführliches Expertengutachten. Die Aufnahmen mit der Infrarotkamera sind nur in der kalten Jahreszeit - möglichst bei frostigen Außentemperaturen - aussagekräftig und dauern ca. 30 bis 45 Minuten. Erfahrungsgemäß bieten sich daher der Januar und Februar an. Je höher die Temperaturdifferenz zwischen Innen- und Außentemperatur, desto eindeutiger sind die Aufnahmen. Für die Kameranutzung wird um eine Spende in Höhe von 35 Euro pro Einsatz gebeten sowie um die Erstattung der Fahrkosten. Termine werden für Januar und Februar 2014 gemacht.

Frank Roth

Ortsgruppe Barsinghausen

Kontakt: Frank Roth, Tel.: (0 51 05) 5 91 36 74



### *Praktische Arbeitseinsätze und Ganzjahres-Angebote*

Zeitraum	Angebote	Kontakt
Winter	<p><b>Pflegeeinsätze in Mooren der Region Hannover</b></p> <p>Aktuelle Termine zu Pflegeeinsätzen sind zu finden auf der BUND Homepage unter <a href="http://www.bund-hannover.de/Veranstaltungen">www.bund-hannover.de/Veranstaltungen</a>.</p>	<p><b>Kontakt:</b> Faunistische Arbeitsgemeinschaft Moore (FAM) oder Ökologische Schutzstation Steinhuder Meer (ÖSSM)</p> <p><b>FAM:</b> Dr. Löhmer 0511/834696</p> <p><b>ÖSSM:</b> 05037/9670</p>
Einmal monatlich	<p><b>Landschaftspflegeeinsatz in den Kalkmergelhügeln der Höverschen Kippen</b></p> <p>Es wird entkusselt und gemäht, um die Magerrasen zu erhalten.</p>	<p><b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132/6279</p> <p><b>Anfahrt:</b> Buslinie 374 Haltestelle „Höver/Petersweg“. 1 km Fußweg zu den Höverschen Kippen</p>
<p><b>Ganzjährig</b></p> <p>In der Regel jeder 2. Samstag im Monat</p>	<p><b>Praktische Pflegeeinsätze für den Amphibienschutz am Benthier Berg</b></p> <p>Gehölzschnitt, Feuchtbiotoppflege, Betreuung des Pachtgeländes Badeborn- teich, anschließend gemeinsames Picknick.</p>	<p><b>Treffpunkt:</b> Badeborn- teich am Fuße des Benthier Berges</p> <p><b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benthier Berg“</p> <p><b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p> <p>Witterungsbedingte Änderungen!</p>
<p><b>Von März bis Oktober</b></p> <p>Termine nach Absprache</p>	<p><b>Kita-Werkstätten</b></p> <p><b>1. Abfall-Trennung und Recycling</b> Von welchen Abfällen ernähren sich die Kompostwürmer und ihre Freunde?</p> <p><b>2. Recycling – Papier selber herstellen.</b> Kinder-Werkstatt für Kindertagesstätten in der Region Hannover. An einem Vormittag wird altersgemäß und spielerisch der natürliche Kompostkreislauf erforscht.</p>	<p><b>Anmeldung und Terminabsprache:</b></p> <p>BUND 0511/660093 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p> <p>Dr. Renate Schulz 0511/462420 (Abfall/Kompost)</p> <p>Astrid Groß 0511/2106037 oder <a href="mailto:lanagro@yahoo.de">lanagro@yahoo.de</a> (Abfall/Kompost/Papierrecycling)</p>
<p><b>Von April bis zum Winter</b></p>	<p><b>BUND Naturdetektive</b></p> <p>Unsere neu gegründete <b>Kinderguppe</b>, die sich alle 14 Tage an wechselnden Orten trifft. Die Gruppe wird von den erfahrenen Umweltpädagogen Verena und Volker Stahnke betreut. Eine Anmeldung für jedes Treffen ist erforderlich, da begrenzte Teilnehmerzahl. Die Teilnahme für Kinder zwischen 6 bis 12 Jahren ist kostenlos.</p>	<p><b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder <a href="mailto:bund.hannover@bund.net">bund.hannover@bund.net</a></p> <p>Lili und Claudius 0511/2281471 oder <a href="mailto:info@lili-claudius.de">info@lili-claudius.de</a></p> <p>Wenn wir selber nicht da sind, bitte eine Nachricht hinterlassen.</p>
<p><b>Von Mai bis September</b></p>	<p><b>Abenteuer Faltertage</b></p> <p>Bis zum Spätsommer können sich alle Schmetterlingsfreunde, Jung und Alt, mit einem Zählbogen auf die Pirsch nach Faltern im eigenen Garten oder beim Spaziergang im Grünen machen.</p>	<p><b>Zählbogen und Informationen</b> erhältlich beim BUND Region Hannover oder als Download auf der Website unter <a href="http://www.bund.net">www.bund.net</a>. Die Zähl- daten werden in das bundesweite Schmetterlingsmonitoring eingegeben.</p>

<b>Zeitraum</b>	<b>Angebote</b>	<b>Kontakt</b>
<b>Von September bis Oktober</b> 16 bis 17.30 Uhr	<b>Pilzbestimmung und Beratung</b> Die Arbeitsgruppe Pilzkartierung (Myko-AG) wird wieder Pilzsucher(innen) und Pilzfreunde beraten, die ihre Funde wohlbehalten mitbringen. Sinnvoll ist auch, den Fundort zu notieren.	<b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum - Bienenhaus, Vinnhorster Weg 2, Hann.-Burg <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“ oder „Altenauer Weg“

## Veranstaltungskalender

<b>April</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag <b>07.04.2013</b> 15 Uhr	<b>Frühjahrsblüher unter dicken Bäumen im Ricklinger Holz</b> Naturkundliche Führung mit Michael Barth (BUND) durch die auentypische Vegetation mit Lerchensporen, Buschwindröschen, Scharbockskraut und Aronstab als Vorboten des Frühlings im naturnahen Laubwald.	<b>Treffpunkt:</b> Hannover - Freizeitheim Ricklingen, Ricklinger Stadtweg 1 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3 und 7, Haltestelle „Beekestraße“ <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 Wenn das Büro nicht besetzt ist, bitte auf den Anrufbeantworter sprechen!
Samstag <b>13.04.2013</b> 14 Uhr	<b>Der Köttersche Park - ein Kleinod mitten in Sehnde</b> Ein Rundgang mit Brigitte Philippi durch ein seit 30 Jahren weitgehend unberührtes Waldstück. Wir erleben die Bedeutung von unberührter Natur, von stehendem und liegendem Totholz sowie den für viele gefährdete Arten wertvollen alten Baumbestand, Jungwuchs in allen Stadien, eine Obstwiese, Teich, Bunker als Fledermausquartier.	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz vor dem Jugendfreizeitheim, Am Stadion, Sehnde <b>Anfahrt:</b> Buslinien 370; 371, 390, 962 und S3 Bahnhof Sehnde <b>Anmeldung:</b> Teilnehmerbegrenzung! Brigitte Philippi 05138/3762 Bitte auf festes Schuhwerk achten!
Samstag <b>13.04.2013</b> 15 Uhr	<b>Frühblüher im Bockmerholz</b> Botanischer Frühlingsspaziergang mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf festes Schuhwerk achten!	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz an der L388 Bockmerholzstraße südlich Wülferode <b>Rückfragen:</b> Helmut Strecker 0511/5248679
Samstag <b>13.04.2013</b> 10 - 12:30 Uhr	<b>Grundkurs „Biologie der Schmetterlinge“ - Teil 1</b> Prof. Dr. Harm Glashoff vermittelt biologische Grundlagen unserer faszinierenden heimischen Schmetterlinge. Der Kurs richtet sich an Interessierte, Jugendliche und Lehrer(innen).	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Mittwoch <b>17.04.2013</b> 18 Uhr	<b>Aktiv im BUND – Einladung zum Gespräch</b> Der BUND Region Hannover stellt sich vor. Eine Veranstaltung für alle, die den BUND und seine Aktivitäten in der Region Hannover kennenlernen möchten.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“

<b>April</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Donnerstag <b>18.04.2013</b> 19 bis 21 Uhr	<b>Vortrag „Leckerer vom Balkon“</b> Vortrag von Andrea Preißler-Abou El Fadil. Mit Terra Preta-Technik Obst- und Gemüse auf dem eigenen Balkon ziehen. Es werden praktische Anleitungen gegeben zum Anbau von Nutzpflanzen auf dem Balkon.	<b>Ort:</b> Freizeitheim Linden, Raum U5 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Ungerstraße“ <b>Kontakt:</b> Andrea Preißler-Abou El Fadil von PaGaLiNo - ap@biowerkstatt-bp.de oder bund.hannover@bund.net
Freitag <b>19.04.2013</b> 20 Uhr	<b>Fledermäuse im Hermann-Löns-Park</b> Führung mit Jens Andre (BUND). Im zeitigen Frühjahr nutzen viele Fledermäuse den Hermann-Löns-Park zur ersten Nahrungsaufnahme nach dem Winterschlaf. Abendsegler und Wasserfledermäuse lassen sich beobachten.	<b>Ort:</b> Hermann-Löns-Park, Hannover-Kleefeld <b>Anmeldung:</b> Fachbereich Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801 Führung entfällt bei Starkregen, Gewitter oder Sturm.
Samstag <b>20.04.2013</b> 10 - 12:30 Uhr	<b>Grundkurs „Biologie der Schmetterlinge“ - Teil 2</b> Prof. Dr. Harm Glashoff vermittelt biologische Grundlagen unserer faszinierenden heimischen Schmetterlinge. Der Kurs richtet sich an Interessierte, Jugendliche und Lehrer(innen).	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Donnerstag <b>25.04.2013</b> 19 bis 21 Uhr	<b>Vortrag „Hinterhofparadiese“</b> Vortrag von Andrea Preißler-Abou El Fadil. Mit Terra-Preta-Technik Obst, Gemüse und Heilkräuter in gemauerten Innenhöfen anbauen. Anregungen und Anstoß für ein Pilotprojekt.	<b>Ort:</b> Freizeitheim Linden, Raum 14 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Ungerstraße“ <b>Kontakt:</b> Andrea Preißler-Abou El Fadil von PaGaLiNo - ap@biowerkstatt-bp.de oder bund.hannover@bund.net
Sonntag <b>28.04.2013</b> 11 bis 17 Uhr	<b>Bärlauchfest und Tomatenbörse</b> BUND-Tomatenbörse im Rahmen des Bärlauchfestes mit viel Kulinarischem.	<b>Ort:</b> Energie- und Umweltzentrum im Deister; Am Elmschen Bruch, 31832 Springe-Eldagsen <b>Anfahrt:</b> ab Bhf. Springe; Bus 385 in Richtung Alferde <b>Kontakt:</b> www.e-u-z.eu
Samstag <b>28.04.2013</b> 11 bis 14 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen.</b> Mit der BUND-Ortsgruppe Barsinghausen. Es gibt außerdem viele Informationen mit Snacks und Getränken.	<b>Ort:</b> c/o eKoM - Seminarhaus / Frank Roth - BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 <b>Anfahrt:</b> Bus 532, Haltestelle „Gutsstraße“ <b>Kontakt:</b> 05105/5913674
Sonntag <b>28.04.2013</b> 14 bis 16 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen</b> Bei der BUND-Ortsgruppe Sehnde/Lehrte mit Kaffee und Kuchen.	<b>Ort:</b> c/o Daniela Liskow, Von-Wemighe-Str.7, Sehnde - Ortsteil Wehmingen <b>Anfahrt:</b> Buslinien 330 und 390 bis Wehmingen <b>Kontakt:</b> 05138/5290

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
<b>01.05. bis 05.05.2013</b> 10 bis 19 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten Tomaten- sorten und anderen Nutzpflanzen</b> Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha!	<b>Ort:</b> Country Life and Garden im „Von-Reden-Park“, Gehrden <b>Anfahrt:</b> Buslinien 500 und 571, Haltestelle „Gehrden Parkstraße“ <b>Kontakt:</b> VEN 05306/1402
Freitag <b>03.05.2013</b> 14 bis 16 Uhr	<b>Pflanzenbasar mit alten Tomaten- sorten und anderen Nutzpflanzen in der Kindertagesstätte Bethlehemkirche</b> in Kooperation mit dem BUND.	<b>Ort:</b> Kindertagesstätte Bethlehemplatz 1B, Hannover-Linden <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10, Haltestelle „Ungerstraße“
Samstag <b>04.05.2013</b> und Sonntag <b>05.05.2013</b> 10 bis 18 Uhr	<b>Informationsstand zum Projekt „Mehr Natur in der Stadt“</b> Das Projekt zur Dach- und Fassaden- begrünung vom BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover infor- miert über das Förderprogramm und über Begrünungsmöglichkeiten.	<b>Ort:</b> Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress- Centrum“ BUND-Projektbüro Linden begruenteslinden@nds.bund.net oder 0511/70038247
Samstag <b>04.05.2013</b> 8 bis 10 Uhr	<b>Ornithologische Morgenwanderung durch Eichenpark und Stadtwald</b> Führung mit Dieter Ullrich (BUND/NVL) und Gerd Garnatz (Forstbetrieb Hanno- ver). Nach der Führung ist Gelegenheit bei einem kleinen Imbiss im Wasserturm die häufigsten Vogelstimmen noch einmal zu hören. Bitte Fernglas mitbringen!	<b>Treffpunkt:</b> Wasserturm im Eichenpark Langenhagen <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 1, Haltestelle „Langenhagen/Zentrum“, Fußweg zum Eichenpark <b>Kontakt:</b> Dieter Ullrich 0511/9735100
Samstag <b>04.05.2013</b> 15 bis 17 Uhr	<b>Staudentauschbörse mit alten verges- senen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen</b> Pflanzenbörse von Heimatbund und BUND OG Garbsen. Es gibt Kaffee und Kuchen.	<b>Ort:</b> c/o Fam. Heinrich-Oberheu-Weg 1, Garbsen - Ortsteil Meyenfeld <b>Anfahrt:</b> Buslinie 440, Haltestelle „Leistlinger Straße“ <b>Kontakt:</b> Magdalene Nordmeyer 05131/2716
Samstag <b>04.05.2013</b> und Sonntag <b>05.05.2013</b> 10 bis 18 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit vergessenen Toma- tensorten und anderen alten Nutzpflan- zen, Ausstellung zum Thema Nutz- pflanzenvielfalt</b> Alle Pflanzen in torffreier Regionalerde mit Qualitätskompost von aha gezogen.	<b>Ort:</b> Hannoversche Pflanzentage im Stadtpark, Hannover <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 11, Buslinien 128 und 134, Haltestelle „Congress- Centrum“ <b>Kontakt:</b> VEN ven.nutz@gmx.de
Sonntag <b>05.05.2013</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Pflanzenbörse in der Domäne Marien- burg - alte Tomatensorten und mehr</b> Mit dem BUND Hildesheim und einem großen Sortiment alter Tomaten-, Chili- und Paprikasorten getopft in torffreie Erde auf Basis von Qualitätskompost von aha.	<b>Ort:</b> Domäne Marienburg, Hildesheim <b>Anfahrt:</b> von Hbf Hildesheim mit Bus- linie 3 Richtung „Marienburger Höhe“ bis "Itzum Scharfe Ecke", hinter Innerste-Brücke links in die Allee (ca. 10 Min.) <b>Kontakt:</b> BUND Hildesheim Hartmut Hille 05069/7155

Mai	Thema	Veranstaltungsort / Anfahrt
Freitag <b>10.05.2013</b> 20.15 Uhr	<b>Fledermäuse auf Maikäferjagd - Führung in der südlichen Eilenriede</b> Führung mit Jens Andre (BUND). Allabendlich fliegen viele Fledermäuse aus den alten Bäumen aus und jagen über der angrenzenden Wiese, fliegen in die Leineau oder zum Maschsee. Mit etwas Glück beobachten wir Breitflügel-Fledermäuse und Abendsegler bei der Maikäferjagd und zählen die Wasserfledermäuse auf ihrem Weg in ihr Jagdgebiet.	<b>Ort:</b> Hannover - Döhren, Eilenriede-Eingang am Döhrener Turm <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1, 2 und 8, Haltestelle „Döhrener Turm“ Bei Starkregen, Gewitter, Sturm entfällt die Führung!
Samstag <b>11.05.2013</b> 10 bis 13 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen.</b> Wer möchte, bringt Stauden und überschüssige Pflanzen zum Tauschen mit. Viele Informationen rund um das Thema.	<b>Ort:</b> Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte - Ortsteil Ahlten <b>Anfahrt:</b> S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß <b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132/6279
Sonntag <b>12.05.2013</b> 11 bis 15 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und anderen Nutzpflanzen</b> Pflanzen zum Tauschen können mitgebracht werden. Es gibt Kaffee, Kuchen und Informationen.	<b>Ort:</b> c/o Fam. Wohlatz, Dorfstr.1 auf dem Hof, Pattensen - Ortsteil Reden <b>Anfahrt:</b> Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden Ihssengasse“ <b>Kontakt:</b> 0176/63299383
Mittwoch <b>14.05.2013</b> 21 Uhr	<b>Amphibien am Benthler Berg</b> Abendliche Exkursion und Besichtigung der Amphibienschutzanlage an der Lenthaler Chaussee mit Dirk Herrmann (BUND). Wir können bei gutem Wetter den Laubfrosch hören. Möglichst Gummistiefel und Taschenlampen mitbringen, da auch Gewässerufer besichtigt werden.	<b>Treffpunkt:</b> Parkplatz am Fuß des Benthler Berges gegenüber der ehemaligen Gaststätte „Jägerheim“ <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benthler Berg/Lenthaler Chaussee“ <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Mittwoch <b>15.05.2013</b> 18 bis 19 Uhr	<b>Vortrag „Faszinierende Bienen: Genau hinschauen lohnt sich!“</b> Vortrag von Dr. Otto Boecking, Institut für Bienenkunde Celle. Es gibt in Niedersachsen 361 Wildbienenarten, die eine wachsende Rolle als Bestäuber im Ökologielandbau und in Kleingärten spielen. Wie kann ich diese nützlichen und zugleich vom Aussterben bedrohten Arten fördern? In Hannover gibt es große Potentiale, in den über 20.000 Kleingärten des Stadtgebietes Naturoasen zu entwickeln.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Mittwoch <b>15.05.2013</b> 19 Uhr	<b>Jahresmitgliederversammlung des BUND Region Hannover</b> Alle Mitglieder sowie alle Freundinnen und Freunde des BUND sind herzlich eingeladen. Wir bitten möglichst um Voranmeldung zwecks Planung.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“



<b>Mai</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Samstag <b>18.05.2013</b> 8 bis 12 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten auf dem Wochenmarkt</b> Veranstalter: Naturkundliche Vereinigung Langenhagen (NVL).	<b>Ort:</b> Langenhagen, Marktplatz hinter dem Rathaus (Wochenmarkt) <b>Kontakt:</b> Werner Kirschning 0511/6044906
Freitag <b>24.05.2013</b> 15 bis 19 Uhr	<b>Pflanzenbörse mit alten vergessenen Tomatensorten und Nutzpflanzen sowie Flohmarkt und Kunstausstellung zugunsten des Fledermausschutzes</b> Pflanzen im Hinterhof; Ausstellung und Tombola im Seminarraum im Parterre und ersten Stock.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhof <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Sonntag <b>26.05.2013</b> 11 bis 18 Uhr	<b>Autofreier Sonntag - Hannovers Klimafest</b> Die BUND-Arbeitsgruppen Fledermäuse und Klima beteiligen sich mit einem Aktionsstand und vielen Informationen rund um den Klima- und Fledermausschutz.	<b>Standort:</b> beim Platz der Weltausstellung - Hannover-City <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
Sonntag <b>26.05.2013</b> 11 bis 18 Uhr	<b>Autofreier Sonntag - Hannovers Klimafest</b> Das Projekt zur Dach- und Fassadenbegrünung vom BUND in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover informiert über das Förderprogramm und über Begrünungsmöglichkeiten.	<b>Standort:</b> „Hannover-Meile“, Georgstraße (zwischen Opernplatz und Baringstraße) <b>Kontakt:</b> BUND-Projektbüro Linden begruenteslinden@nds.bund.net oder 0511/70038247
<b>Juni</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Donnerstag <b>06.06.2013</b> 19 bis 21 Uhr	<b>Vortrag „Kleingarten XXL“</b> Von Andrea Preissler- Abou El Fadil. Mit Terra Preta-Technik die Selbstversorgung im eigenen Garten optimieren. Anregungen und Tipps für den eigenen Kleingarten.	<b>Ort:</b> Freizeithelm Linden, Raum 14 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Ungerstraße“ <b>Kontakt:</b> Andrea Preißler-Abou El Fadil von PaGaLiNo - ap@biowerkstatt-bp.de oder bund.hannover@bund.net
Sonntag <b>09.06.2013</b> 10 bis 13 Uhr	<b>Clematis, Wilder Wein und andere Ranker</b> Wie wird mein Haus zum Blickfang und wie kann ich seinen Wohnwert durch Begrünung steigern? Welche Kletterpflanzen eignen sich dafür und was muss ich beachten? Im Rahmen des Begrünungsprojektes „Mehr Natur in der Stadt“ zeigt Gerd Wach (BUND) während eines zweistündigen Spaziergangs durch Linden interessante Begrünungsbeispiele.	<b>Treffpunkt:</b> BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Leinaustraße“ <b>Kontakt:</b> BUND-Projektbüro Linden begruenteslinden@nds.bund.net oder 0511/70038247

<b>Juni</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag <b>09.06.2013</b> 12 bis 17 Uhr	<b>Artenreicher Naturgarten mit Stauden, Kräutern und Nutzpflanzenvielfalt</b> Offene Pforte bei Familie Wohlatz: Nutzpflanzenvielfalt im Garten, Erhaltung alter Sorten, indianische Milpa-Mischkulturen, Tomatenvielfalt im Freiland, Kübeln und Gewächshaus, verschlungene Wege und Blütenpflanzen für Wildbienen.	<b>Ort:</b> c/o Familie Wohlatz, Dorfstr. 1, Pattensen - Ortsteil Reden <b>Anfahrt:</b> Buslinie 341 von Pattensen oder von Haltestelle „Rethen“ bis Haltestelle „Reden - Ihssengasse“ <b>Kontakt:</b> 0176/63299383
Donnerstag <b>13.06.2013</b> 17 Uhr	<b>Vortrag Nutzpflanzenvielfalt für den eigenen Garten</b> Vortrag über alte Gemüsesorten: Tomaten- und Maisvielfalt, Teufelsohrensaal und die Ostfriesische Palme. BUND Projekt Nutzpflanzenvielfalt Sibylle Maurer-Wohlatz (BUND)	<b>Ort:</b> Freizeitheim Döhren, An der Wollbahn 1 <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1, 2 und 8, Haltestelle Peiner Straße Der Vortrag findet im Rahmen der Ausstellung „Mehr Natur in der Stadt“ der Landeshauptstadt Hannover statt.
Samstag <b>15.06.2013</b> 15 Uhr	<b>Artenvielfalt auf dem südlichen Kronsberg</b> Naturführung mit Helmut Strecker (BUND). Bitte auf gutes Schuhwerk achten; wir laufen ein gutes Stück in der Landschaft.	<b>Treffpunkt:</b> Endpunkt der Stadtbahnlinie 6 „Expo-Ost“, Hannover <b>Rückfragen:</b> Helmut Strecker 0511/5248679
Samstag <b>22.06.2013</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Ein Garten für die Sinne mit Obst, Gemüse, Bienen - unser "Sommer-Wohnzimmer"</b> Offene Pforte bei Familie Bodenstein-Dresler in Langenhagen.	<b>Ort:</b> c/o Familie Bodenstein-Dresler Langenhagen, Robert-Koch-Str. 4 <b>Anfahrt:</b> Buslinie 122, 2 Min. Fußweg von Haltestelle „Pferdemarkt“
Sonntag <b>30.06.2013</b> 9 bis 12 Uhr	<b>Fahradexkursion „Die Weißstörche zwischen Wüfel und Grasdorf“ - Brut-saison 2013</b> Exkursion mit Dr. Reinhard Löhmer (BUND), Weißstorch-Beauftragter der Region Hannover. Wir fahren mit dem Rad zu den Horsten in Wüfel, Wilkenburg und Grasdorf. Fahrräder bitte mitbringen!	<b>Treffpunkt:</b> Schießsportanlage in Wüfel, Wilkenburger Str. 30 (Parkplatz an der Ostseite der Anlage) <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Behnstraße“ <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net
<b>Juli</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Donnerstag <b>11.07.2013</b> 20 Uhr	<b>Fahradexkursion „Faszination Mauersegler“</b> Exkursion mit der AG Mauersegler. Wir beobachten Mauersegler-Kolonien und folgen den Tieren durch die Nordstadt und durch Linden mit dem Fahrrad. Fahrräder bitte mitbringen!	<b>Treffpunkt:</b> wird bei Anmeldung bekanntgegeben Bei schlechtem Wetter (Regen oder Kälte) wird die Exkursion um eine Woche, auf den 18.7.13 verschoben! <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net

<b>Juli</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag, <b>14.07.2013</b> 11 bis 18 Uhr	<b>Geordnete Wildnis - Ein Garten nach Karl Foerster als Lebensraum für Mensch und Natur</b> Offene Pforte bei Klaus Hennemann (BUND). Insekten- und vogelfreundliche Bepflanzung, Totholz, Trockenmauern, Nisthilfen für Wildbienen und Grabwespen.	<b>Ort:</b> Kleingartenanlage Germania List - Garten Nr. 20, Schneckenburgerstr. 22G, Hannover-List, Zugang über den Parkplatz „Germania List“ <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 3, 7 und 9, Haltestelle „Pelikanstraße“ <b>Kontakt:</b> 0511/692252 Ganzjährig ist ein Termin nach telefonischer Vereinbarung möglich!
Donnerstag <b>25.07.2013</b> 17 bis 19 Uhr	<b>Fahrradexkursion „Artenvielfalt in Stadt und Aue“</b> Exkursion mit Georg Wilhelm (BUND). Wir erkunden mit dem Rad in Döhren und Wülfel die Flora städtischer Lebensräume und der Leineaue.	<b>Treffpunkt:</b> Eingang Freizeitheim Döhren, An der Wollebahn 1/Ecke Hildesheimer Straße Fahrräder bitte mitbringen!
<b>August</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Donnerstag <b>01.08.2013</b> 17 bis 20 Uhr	<b>Landschaftspflegeeinsatz für Echsen und Falter in Lehrte</b> Wir mähen eine extensiv gehaltene Wiese, die wir seit vielen Jahren betreuen, um den Lebensraum für Zauneidechsen und Falter zu erhalten. Bitte Handschuhe mitbringen. Werkzeug und Getränke werden gestellt.	<b>Treffpunkt sowie Mitfahrgelegenheiten aus Hannover:</b> werden telefonisch besprochen/organisiert <b>Anmeldung:</b> Ina Blanke 05132/56779 <b>Veranstalter:</b> BUND-AG Naturschutz und Projekt Zauneidechsen
Sonntag <b>11.08.2013</b> 10:30 Uhr	<b>HPC I Biodiversität in der Mergelgrube</b> Führung mit Ulrich Schmiersow (Fachbereich Umwelt und Stadtgrün) durch den Lebensraum Mergelgrube. Festes Schuhwerk erforderlich!	<b>Treffpunkt:</b> wird bei Anmeldung bekanntgegeben <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093 <b>Anmeldung:</b> FB Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801
Sonntag <b>11.08.2013</b> 10 Uhr	<b>Gibt es noch Linden an Lindens Straßen?</b> Eine Sonntagmorgen-Entdeckertour durch Linden für die ganze Familie. Gerd Wach (BUND), Naturschutzbeauftragter in Hannover, beantwortet Fragen zu Alter, Ansprüchen, Pflege und Besonderheiten unserer Straßenbäume.	<b>Treffpunkt:</b> BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) <b>Kontakt:</b> BUND-Projektbüro Linden begruenteslinden@nds.bund.net oder 0511/70038247
Mittwoch <b>14.08.2013</b> 17 bis 19 Uhr	<b>Botanische Zwerge - ganz groß!</b> Botanische Führung mit Martina Dahms (Stadt Hannover) und Georg Wilhelm (BUND). Klein aber oho sind Zwergbinen-Gesellschaften, eine auf den ersten Blick unscheinbare, aber hochgradig schutzwürdige Lebensgemeinschaft mit vielen Raritäten wie dem Zwerg-Lein, dem Sumpfuendel oder der Kopf-Binse. Bei Lahe können diese und andere Besonderheiten aufgespürt werden.	<b>Treffpunkt:</b> Hannover-Lahe, bei Unterführung "Alte Peiner Heerstraße" unter der A37 (Messeschnellweg) <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 3, Haltestelle "Oldenburger Allee", von dort etwa 1500 m Fußweg oder eigenes Fahrzeug

<b>August</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Samstag <b>17.08.2013</b> 15 bis 18 Uhr	<b>Tag der offenen Tür - Amphibienbiotop Badebornteich am Benthel Berg</b> Führungen um das Amphibienbiotop, Informationen und Puppenspiel. Gemeinsam mit Kindern untersuchen wir die Kleinstlebewesen im Teich.	<b>Ort:</b> Badebornteich, Hannover-Badenstedt, am Fuße des Benthel Berges, August-Schäffer-Weg <b>Anfahrt:</b> Buslinie 580, Haltestelle „Benthel Berg“, 5 Min Fußweg am Benthel Berg entlang - siehe Ausschilderung <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093
Freitag <b>23.08.2013</b> 15 Uhr	<b>Naturschutz-Maßnahmen im Benthel-Berg-Vorland und im Fössetal</b> Ulrich Schmorsow vom Fachbereich Umwelt und Stadtgrün erklärt während der Wanderung die Naturschutzmaßnahmen der letzten Jahre.	<b>Treffpunkt:</b> Hannover-Badenstedt, Buslinie 580, Haltestelle „Benthel Berg“ <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093 <b>Anmeldung:</b> FB Umwelt und Stadtgrün 0511/168-43801
Samstag <b>25.08.2013</b> 11 bis 17 Uhr	<b>Sommerfest in der Wildtier- und Artenschutzstation Sachsenhagen</b> Die AG Fledermäuse ist wieder mit einem interessanten Stand rund um den Fledermausschutz dabei.	<b>Ort:</b> Wildtierstation Sachsenhagen, Hohe Warte, 31553 Sachsenhagen <b>Anfahrt:</b> mit dem Pkw bis Hohe Warte oder Sachsenhagener Straße
Mittwoch <b>28.08.2013</b> 18 Uhr	<b>Schmetterlingswelten im Wandel - Indikatoren für Biotop- und Klimaänderung und Neubesiedler</b> Ein Bildervortrag mit Prof. Dr. Harm Glashoff mit anschließender Diskussion	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhof - Seminarraum 1.Stock <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2 Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
<b>September</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag <b>01.09.2013</b> 10 bis 17 Uhr	<b>Umweltforum</b> An zwei Ständen präsentiert der BUND Tipps rund um den Fledermausschutz, den Naturgarten, Dach- und Fassadenbegrünungen, Wildbienen und Nisthilfen sowie Mauerseglerschut und eine Ausstellung zur Nutzpflanzenvielfalt.	<b>Ort:</b> Schulbiologiezentrum , Vinnhorster Weg 2, Hannover-Burg <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 4 und 5, Haltestelle „Herrenhäuser Gärten“ oder „Schaumburgstraße“, Buslinie 136, Haltestelle „Culemeyertrift“
Sonntag <b>08.09.2013</b> 14 bis 17 Uhr	<b>Blühende Dächer für eine grüne Stadt</b> Im Rahmen des Begrünungsprojektes „Mehr Natur in der Stadt“ bietet Gerd Wach (BUND) am 26. Entdeckertag der Region Hannover während einer dreistündigen Fahrradtour einen Einblick auf realisierte grüne Dächer und es werden Fragen zum Förderprogramm und zur Technik der Dachbegrünung beantwortet.	<b>Treffpunkt:</b> BUND-Projektbüro Linden, Grotestr. 19, Hannover (Linden-Nord) <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 10 bis Haltestelle „Leinaustraße“ <b>Kontakt:</b> BUND-Projektbüro Linden <a href="mailto:begruentelinden@nds.bund.net">begruentelinden@nds.bund.net</a> oder 0511/70038247



<b>September</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Sonntag <b>29.09.2013</b> 10 bis 12 Uhr	<b>Eiche und Linde als Krieger- und Naturdenkmal in Hannover-Badenstedt</b> Nach großem Zuspruch im letzten Jahr findet wieder ein Sonntagmorgen-Spaziergang vom Kriegerdenkmal zum imposanten Naturdenkmal Sommerlinde statt. Dabei gibt es Informationen von Gerd Wach (BUND), Naturschutzbeauftragter in Hannover, zu Ansprüchen und Besonderheiten unserer Straßenbäume.	<b>Treffpunkt:</b> Hannover-Badenstedt, Haltestelle „Eichenfeldstraße“ <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 9, Haltestelle „Eichenfeldstraße“ <b>Anmeldung:</b> Gerd Wach 0511/2133040
<b>Oktober</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
<b>Oktober</b> Termin unter www.bund-hannover.de	<b>Apfelfest in Ahlten</b> Apfelsaftpressen, Äpfel bestimmen, und großem Angebot von Äpfeln, Honig und Informationsmaterial rund um den Naturschutz.	<b>Ort:</b> Firma Spielzeugwelt, Raiffeisenstr. 9, Lehrte - Ortsteil Ahlten <b>Anfahrt:</b> S-Bahn Linie 3, Bahnhof Ahlten, dann ca. 10 Min zu Fuß <b>Kontakt:</b> Karsten Poschadel 05132/6279
Samstag <b>12.10.2013</b> ab 13 Uhr	<b>Tiergartenfest</b> Die BUND Arbeitsgruppe Fledermäuse ist mit einem Stand rund um unsere heimischen Fledermäuse vertreten. Ein Angebot für Jung und Alt.	<b>Ort:</b> Tiergarten in Hannover-Kirchrode <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinie 5, Haltestelle „Tiergarten“ <b>Kontakt:</b> BUND 0511/660093
Sonntag <b>13.10.2013</b> 13 bis 18 Uhr	<b>Apfeltag in Großgoltern beim BUND in Barsinghausen</b> Es wird Saft von eigenen Äpfeln ab 20 kg gepresst; Kindermosterei, Sortenbestimmung durch die Pomologin Sabine Fortak, Kaffee und Kuchen und viele Informationen.	<b>Ort:</b> eKOM - Seminarhaus / Frank Roth, BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 <b>Anfahrt:</b> Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“ <b>Kontakt:</b> 05105/5913674
Mittwoch <b>16.10.2013</b> 19 Uhr	<b>Der BUND nimmt Stellung - zu einem aktuellen und brisanten Thema</b> Experten vom BUND nehmen zu einem aktuellen Thema Stellung. Referent und Thema siehe Tagespresse und www.bund-hannover.de.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“
Wochenende <b>26. und 27.10.2013</b> 9 bis 17 Uhr	<b>Hubertusfest Wisentgehege Springe</b> Die AG Fledermäuse ist mit dabei mit einem Stand rund um den Fledermausschutz in der Region Hannover.	<b>Ort:</b> Wisentgehege Springe/Deister <b>Anfahrt:</b> Buslinien 382 und 385 bis Haltestelle „Wisentgehege“
<b>November</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Mittwoch <b>20.11.2013</b> 19 Uhr	<b>Der Zustand der Fließgewässer in der Region Hannover</b> Im Oktober und November finden traditionell Gewässerschauen statt. Was hat sich verändert? Was muss sich ändern? Wann wird der gute Zustand nach der Wasserrahmenrichtlinie erreicht?	<b>Ort:</b> Umwelthaus - BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2; Haltestelle „Vahrenwalder Platz“; Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“

<b>November</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Samstag <b>30.11.2012</b> 10 bis 15 Uhr	<b>Apfelsorten-Seminar mit der Pomo-            login Sabine Fortak</b> Wer sich für Apfelsorten interessiert, ins- besondere für die alten, ortstypischen, und sie anhand der Früchte bestimmen möchte, benötigt Fachkenntnisse in der Obstsortenkunde. In diesem Seminar werden Grundlagen dazu vermittelt und in Bestimmungsübungen vertieft. Es gibt einen kleinen Imbiss!	<b>Ort:</b> eKoM - Seminarhaus / Frank Roth, BUND Ortsgruppe Barsinghausen, Großgoltern, Müllerweg 8 <b>Anfahrt:</b> Buslinie 532, Haltestelle „Gutsstraße“ <b>Anmeldung:</b> 05105/5913674 Die Teilnehmerzahl ist begrenzt; um Auslagenerstattung in Höhe von 30 € wird gebeten.
<b>Dezember</b>	<b>Thema</b>	<b>Veranstaltungsort / Anfahrt</b>
Mittwoch <b>04.12.2013</b> 18 bis 21 Uhr	<b>BUND Jahresabschlussfeier und            Ehrung langjähriger Mitglieder</b> Wir blicken zurück auf ein aktives Jahr und lassen langjährige Mitglieder zu Wort kommen. In entspannter Runde tauschen wir uns aus. Wer möchte, kann etwas für das gemeinsame Festessen mitbringen. Für Getränke ist gesorgt.	<b>Ort:</b> Umwelthaus - Goebenstr. 3a, Hannover-List, Hinterhaus, Sitzungssaal, 1. Obergeschoss <b>Anfahrt:</b> Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle „Vahrenwalder Platz“, Buslinie 128, Haltestelle „Kriegerstraße“ <b>Anmeldung:</b> BUND 0511/660093 oder bund.hannover@bund.net

## BUND Region Hannover

Vorstand: Hannelore Plaumann, Gerd Wach (geschäftsführend); Karsten Gastmann (Schatzmeister), Klaus Hennemann, Konstantin Knorr, Dr. Ralf Krupp, Georg Wilhelm

Der Kreisgruppenvorstand trifft sich immer am ersten Mittwoch im Monat. BUND-Mitglieder können an der Sitzung teilnehmen, wenn sie sich mit ihrem Wunsch und ihrem Thema vorher anmelden.

Geschäftsstelle: Goebenstr. 3a, 30161 Hannover

Tel.: (05 11) 66 00 93 oder (01 76) 63 29 93 83

Konto: 45766300, BLZ 250 100 30, Postbank Hannover

bund.hannover@bund.net - www.bund-hannover.de

Geschäftsführung: Sibylle Maurer-Wohlitz

Finanzgeschäftsführung: Arnold Becker (05 11) 63 69 22

BUND-Projektbüro Linden-Nord: Grotestr. 19, 30451 Hannover

Tel. (05 11) 70 03 82 47, E-Mail: begruenteslinden@nds.bund.net

Projektleitung: Jana Lübbert

## Arbeits-, Kinder- und Projektgruppen

### AG Amphibien

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
E-Mail: bund.hannover@bund.net

Treffen: jeden zweiten Samstag im Monat von 10 bis 13 Uhr abhängig von Jahreszeit, Krötenwanderung sowie Wetterverhältnissen.

### AG Fledermäuse

Mitarbeit in der Arbeitsgruppe und im Fledermauszentrum: Gudrun Becker  
E-Mail: savethebatsnow@gmx-topmail.de

Annahme verletzter Tiere und Fundtiere:  
Dr. Renate Keil (01 57) 30 91 02 22

### AG Garten naturgemäß

Klaus Hennemann (05 11) 69 22 52  
Beratung zu Wildbienen im Garten, Nisthilfen, Naturschutz im Garten sowie 'Offene Pforte'.

### AG Klima

Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
E-Mail: bund.hannover@bund.net oder silke.dahl@gmx.de

Wir bereiten Diskussionen und Aktionen rund um den Klimaschutz vor, die wir bei öffentlichen Veranstaltungen Jung und Alt vermitteln werden. Kreative Mitstreiter(innen) sind willkommen.

Treffen: jeden zweiten Montag im Monat um 18:30 Uhr in der Geschäftsstelle, Seminarraum.

*Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di. Bildungsinhalt: Visionen für ein klimaneutrales Leben im Hinblick auf die Kampagne „Klimaneutral 2050“ entwickeln.*



### AG Mauersegler

Rose-Marie Schulz, Mauersegler-Notruftelefon: (01 57) 31 33 41 25  
Rainer Prodöhl (05 11) 69 14 74  
Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
E-Mail: mauersegler@nds.bund.net

Die Arbeitsgruppe setzt sich auf vielfältige Weise für den Schutz von Mauerseglern und weiteren Gebäudebrütern ein.

Treffen: jeden zweiten Donnerstag im Monat um 18 Uhr, im Winter um 17 Uhr in der Geschäftsstelle.

*Veranstaltungen in pädagogischer Verantwortung des Bildungswerkes ver.di. Bildungsinhalt: Kooperationsmöglichkeiten mit politischen Entscheidungsträgern zum Schutz Gebäude bewohnender Tierarten erarbeiten und nutzen.*



### AG Moore

Dirk Herrmann, Dr. Reinhard Löhmer  
Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93  
Moorpflegeeinsätze von Oktober bis Februar.  
Treffen: bitte telefonisch erfragen.

### AG Naturschutz

Dr. Oliver Katenhusen (05 11) 66 00 93  
Exkursionen und Austausch.

### AG Naturschutz Lehrte/Sehnde

Karsten Poschadel (0 51 32) 62 79 (geschäftlich)  
Pflegeeinsätze auf den Höverschen Kippen  
ganzjährig, vor allem im Winter, nach Absprache.

### AG Pilzkartierung (Myko-AG)

Rosemarie Drescher (0 50 31) 7 22 83  
E-Mail: pilze@drescher-ram.de

Treffen: jeden ersten Montag im Monat um 18 Uhr im Schulbiologiezentrum (Hannover-Burg).

### AG Technischer Umweltschutz

Dr. Ralf Krupp (0 51 36) 78 46 oder  
BUND Geschäftsstelle (05 11) 66 00 93

Projektgruppe  
Werkstätten in Kitas

Astrid Groß (05 11) 2 10 60 37  
Dr. Renate Schulz (05 11) 46 24 20

Werkstätten in Kindertagesstätten zum Thema  
Kompost, Abfallvermeidung, Recyclingpapier sel-  
ber machen in Kooperation mit aha.

BUND Kindergruppe  
„Naturdetektive“

Verena und Volker Stahnke (05 11) 2 28 14 71  
info@lili-claudius.de / bund.hannover@bund.net

Unsere Kindergruppe trifft sich alle 14 Tage an  
Wochenenden mit wechselnden Orten in der  
freien Natur in Hannover. Eine Anmeldung für  
jedes Treffen ist erforderlich, da die Teilnehmer-  
zahl begrenzt ist.

Die Teilnahme für Kinder zwischen 6 bis 12  
Jahren ist kostenlos. Wetterfeste Kleidung und  
Getränke sind bitte mitzubringen.

Projektgruppe  
Nutzpflanzenvielfalt

Projekt Nutzpflanzenvielfalt (05 11) 66 00 93  
E-Mail: sibylle.maurer-wohlatz@bund.net

## Ortsgruppen und Naturschutzbeauftragte

OG Barsinghausen

Frank Roth (0 51 05) 5 91 36 74  
Tobias Wagner (0 51 05) 52 28 07

**Naturschutzbeauftragte:**

Gabi Kellein (0 51 05) 80 62

OG Garbsen

Magdalene Nordmeyer (0 51 31) 27 16  
Ulrike Samtlebe (0 51 31) 5 20 21

OG Hemmingen

Michaela Stickler (05 11) 42 35 45

OG Laatzen

Rainer Saxowsky (05 11) 82 54 04

**Naturschutzbeauftragte:**

Margret Saxowsky (05 11) 82 54 04

OG Lehrte/Sehnde

Hans-Joachim Heinrich (0 51 32) 5 65 15

**Naturschutzbeauftragte:**

Daniela Liskow (0 51 38) 52 90

OG Neustadt

Dirk Herrmann (0 50 32) 6 74 23

OG Pattensen

Claus Vorwerk (0 51 01) 18 76  
Mobil: (01 60) 2 51 61 32  
E-Mail: claus.vorwerk@htp-tel.de

**Öffentlichkeitsarbeit/Presse:**

Gertraude Kruse (0 51 01) 38 55

**Naturschutzbeauftragter:**

Siegfried Gebhardt (0 51 01) 1 31 91

OG Ronnenberg

Hannelore Plaumann (0 51 09) 98 87

OG Springe

Günther Bauermeister (0 50 41) 52 01

OG Wunstorf

Winfried Scholl (0 50 31) 7 47 57  
Dr. Alfred Schröcker (0 50 31) 1 47 48

Hannover

**Naturschutzbeauftragte:**

West: Gerd Wach (05 11) 2 13 30 40  
Ost: Guido Madsack (0 51 38) 61 44 38

**Storchenbeauftragter Region Hannover:**

Dr. Reinhard Löhmer (05 11) 83 46 96



## Nachruf

---

### ***Wir trauern um Elke Mühlbach***

Unser Vorstandsmitglied Elke Mühlbach ist am 3. Mai 2012 im Alter von 58 Jahren verstorben. Sie war über 20 Jahre aktives Mitglied im BUND, seit 1996 Vorstandsmitglied und seit 2004 Geschäftsführender Vorstand. Elke Mühlbach hat den BUND im Eilenriedebeirat bis 2011 vertreten. Sie hat die Arbeitsgruppe Fledermäuse im April 1994 gegründet, diese bis zu ihrem Tode geleitet und war Fledermausbeauftragte in der Region Hannover. Wir haben mit ihr nicht nur eine unermüdliche Mitstreiterin für den Naturschutz, sondern auch einen liebenswerten Menschen und eine Freundin verloren.

Elke Mühlbach hat es durch beharrliche Öffentlichkeitsarbeit in 20 Jahren geschafft, mit ihrer ansteckenden Begeisterung Sympathie für Fledermäuse in der Bevölkerung unserer Region zu wecken, Vorurteile gegenüber den Tieren abzubauen und viele Menschen für den Fledermausschutz zu gewinnen. Besonders sind zu nennen: die wiederkehrenden Fledermausfeste mit einem lebendigen Rahmenprogramm für Jung und Alt, die stets sehr gut besuchten Führungen in der südlichen Eilenriede oder im Hermann-Löns Park, die Publikationen rund um den Fledermausschutz, die mittlerweile vergriffene Broschüre „Fledermäusen auf der Spur“ sowie die von ihr ermöglichte Ausstellung „Die heimlichen Nachtschwärmer“ mit vielen interaktiven Elementen, die den Besuchern das Leben der Fledermäuse vermittelt und Informationen zum Schutz dieser bedrohten Art gibt. Etwas ganz Besonderes ist ein Dokumentarfilm über Breitflügel-Fledermäuse, den Elke Mühlbach und Rüdiger Klose gemeinsam gedreht haben. Hier wurde etwas Erstaunliches und Anrührendes filmisch dokumentiert: Eine Breitflügel-Fledermausmutter nimmt ihr nachts zuvor verlorenes Junges nach mehrfachen Anflügen wieder an, das ihr auf einem Tuch nahe dem Quartier der Breitflügel-Fledermäuse in Mellendorf präsentiert wurde.

Elke Mühlbach hat auch wissenschaftlich beharrlich und exakt gearbeitet. Über Jahre hat sie zum Beispiel Daten von Wasserfledermäusen gemeinsam mit Ehrenamtlichen aus der Arbeitsgruppe erfasst, die zwischen Eilenriede und Maschsee unterwegs waren sowie Daten über die Breitflügel-Fledermäuse in Mellendorf, die dort in einem Gebäudekomplex ihr Quartier haben. Auch im Kampstüh bei Braunschweig hat sie ehemalige Bunkeranlagen auf Fledermäuse hin untersucht und so geholfen, dass viele dieser vom Abriss bedrohten Gebäude für den Fledermausschutz erhalten bleiben konnten. Dort konnte sie auch einen Nachweis der Mopsfledermaus im Kampstüh erbringen; zu diesem Zeitpunkt der zweite Nachweis dieser extrem seltenen Fledermausart in Niedersachsen.

Das größte Projekt von Elke Mühlbach, das sie verantwortlich bis zu ihrem Tode vorangetrieben hat, ist zweifellos der Aufbau des neuen Fledermauszentrums. Im neuen Fledermauszentrum sind vier Freiflugvolieren und eine Auswilderungsvoliere für verletzte Fledermäuse eingebaut, wo die Tiere trainieren, um nach der Gesundung wieder fit zu werden, bevor sie wieder in die Freiheit entlassen werden. Elke Mühlbach hat sich verletzter Fledermäuse angenommen und diese gesund gepflegt. Lange Zeit hatte sie dies mit Unterstützung von Thomas Mönnich und Rüdiger Klose daheim gemacht. Die Fundtiere sind jedoch von Jahr zu Jahr immer mehr geworden. Oft sind aus winterlichen Baumfällungen oder Dachabdeckungen große Mengen verletzter oder geschwächter Tiere in ihre Obhut gekommen. Daher war – bevor ihr Lebenswerk, das Fledermauszentrum kurz vor ihrem Tode eingeweiht wurde – die Voliere in der Waldstation Eilenriede für viele Jahre eine gute, aber zu klein gewordene Zwischenlösung. Besonders ist hervorzuheben, dass sich Elke beharrlich um den Schutz von Höhlenbäumen in den Stadtwäldern gekümmert hat. In mehreren Schulungen mit Mitarbeiter(innen) des Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün einschließlich des Forstbetriebs hat sie diesen wichtigen Berufsgruppen den Fledermausschutz nahegebracht und so hoffentlich viele Multiplikatoren gewonnen.

Die Arbeitsgruppe Fledermäuse setzt das Lebenswerk von Elke Mühlbach mit ganzer Kraft fort. Der BUND wird Elke Mühlbach und ihre hervorragenden Leistungen nie vergessen.

Der Vorstand, die Geschäftsführung und die Arbeitsgruppe Fledermäuse des BUND Region Hannover



# Einladung zur Mitgliederversammlung 2013

---

Die Mitgliederversammlung 2013 der BUND Kreisgruppe Region Hannover des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Niedersachsen e.V., findet im BUND-Sitzungssaal, 1. Stock, Goebenstraße 3a in Hannover-List statt.

**Mittwoch, 15. Mai 2013**  
**19.00 Uhr**

## Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Jahresbericht des Vorstandes
3. Aussprache über den Jahresbericht des Vorstandes
4. Kassenbericht des Schatzmeisters
5. Bericht der Kassenprüferinnen
6. Aussprache über den Kassenbericht des Schatzmeisters und den Bericht der Kassenprüferinnen
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahl des neuen Vorstandes
9. Wahl der Vertreter(innen) zur Jahresvertreterversammlung 2013
10. Vorstellung des Haushaltsplanes 2013 durch den Schatzmeister
11. Aussprache und Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2013
12. Anträge
13. Verschiedenes

Für den Vorstand:

Hannelore Plaumann und Gerd Wach

Die Goebenstraße ist zu erreichen mit der Buslinie 128, Haltestelle Kriegerstraße, sowie mit den Stadtbahnlinien 1 und 2, Haltestelle Vahrenwalder Platz.

Der BUND-Sitzungssaal befindet sich im 1. Obergeschoss des Bürogebäudes auf dem Hinterhof des Grundstücks Goebenstraße 3/3a.



## BUNDmitgliedschaft

Ich möchte BUNDmitglied werden (Mitgliedschaft im Landesverband ist enthalten)

50 € Einzelmitglied

16 € Reduzierter Beitrag (Erwerbslose, Kleinrentner(innen), Alleinerziehende)

65 € Familie (incl. Kinder bis 16 Jahren)

135 € Firmenbeitrag

16 € Schüler(innen), Student(innen), Azubis

1500 € Mitglied auf Lebenszeit (einmalig)

Wir möchten die bisherige Einzelmitgliedschaft in eine Familienmitgliedschaft umwandeln.

Wir haben bereits eine Familienmitgliedschaft und melden hiermit unseren Nachwuchs an.

Name

geboren am

Straße, Hausnummer

Beruf

PLZ, Ort

Tel.

Bei Familienmitgliedschaft: Name der Partnerin/des Partners

geboren am

Name des Kindes/der Kinder (ggf. auf beigelegtem Blatt)

geboren am

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag von meinem Konto abgebucht wird:

Konto-Nr.

BLZ

Geldinstitut, Ort

**Diese Ermächtigung erlischt durch Widerruf oder mit meinem Austritt aus dem BUND.**

Datum

Unterschrift

**Hinweis:** Die Daten werden elektronisch erfasst und bearbeitet. Die Bestimmungen des Datenschutzgesetzes werden eingehalten. Mitgliedsdaten werden nicht an Dritte weitergegeben.

**Bitte einsenden an: BUND Region Hannover, Goebenstr. 3a, 30161 Hannover**